

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

58. Jahrgang

Preis DM 2,50

Januar 1992 / Heft 1



**Große Goldene Jan-Wellem-Medaille
für Ministerpräsident Johannes Rau**
**Wie es die anderen sehen: Düsseldorf
im rheinischen Städtevergleich**

**Der Gastkommentar: Die Weichen in
der Landeshauptstadt müssen 1992
gestellt werden**

**Geschichte der Post in Düsseldorf:
Postrechte waren ein Erb-Privileg**

Der Mercedes 230 E.



Je länger Sie ihn fahren, desto mehr werden Sie ihn schätzen.

► Alle, die beruflich oder privat viel unterwegs sind, sollten auf ihrem nächsten Zwischenstop mal in einem Mercedes der Modellreihe 200-300 Platz nehmen. Die komfortable Innenausstattung und die Zuverlässigkeit, für die unser Name garantiert, machen sie zu einer der beliebtesten Reiselimousinen der Welt.

Alle weiteren Vorteile erklären wir Ihnen gern, wenn Sie mal zum Probefahren bei uns vorbeikommen.



Mercedes-Benz

Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Mercedes-Benz Aktiengesellschaft

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstraße 64, Tel. (0211) 4401385

Berliner Allee 59, Tel. (0211) 4401390

Neuss, Leuschstraße 10, Tel. (0211) 5067295

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Verleihung der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille an den Ministerpräsidenten von NRW, Johannes Rau, für seine Verdienste um die Stadt Düsseldorf. Hier flankiert von (v. l. n. r.) dem designierten Jonges-Baas Heinz Lindermann, Baas Kurt Monschau und Vizebaas Franz-Josef Siepenkothen. Ein Ereignis, das ein außergewöhnlich großes Presseecho fand.

DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell: Verleihung der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille an Johannes Rau	1
Rau-Laudatio und eine Wunschliste	2
Blick auf den 22. März:	
Die Festansprache hält Johannes Rau	4
Wie es die anderen sehen: Düsseldorf im Städtevergleich	4
Wir gratulieren: Ernst Meuser wird 65, Graf Westerholt wird 60 Jahre alt	6
<i>Der Gastkommentar</i>	8
Wer weiß es? Rätsel um Kugelspielerin	8
Viel Lob für Heimatfreund P. Palmieri	10
Rheinstadion: Mehr Service mit bewegten Bildern	10
Freizeit-Tips	10
Hohe Ehrung für Tischbaas H. Philipps	10
Eine Bank als Kunstmäzen – „Zeitgenössisches“ besonders gefördert	13
Ausflugs-Tip für Jonges	14
Neues Wittlaer-Jahrbuch 1992	14
Jonges auf Brettern, viel Vergnügen	17
Stadtchronik	18
Geschichte der Düsseldorfer Post – Die Postrechte waren ein Erb-Privileg	20
Hohe Auszeichnung für Dr. Bernhard Knoche	24
Hans-Maes-Preis für drei Heimatvereine	24
Kalender-Historie: Wie lange dauert ein Jahr?	24
Einladung nach Trier: Wer mehr über das Wetter wissen will	26
Die Düsseldorfer Presse über uns	28
„Magic-Ten“ auf dem World-Travel-Market	29
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	30
<i>Geburstage</i>	32
Ausflugs-Tip: Das schöne Bergische Land	32

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv) Liesegangstr. 9, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 16 14 14, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. Begründer: Dr. Paul Kuhhausen, Redaktion: Horst Morgenbrod, Karlstr. 30, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 35 63 33, Fax (02 11) 1 64 99 17. Beiträge mit Namen des Verfassers gehen nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung, Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Die Umschlagseite zeigt den Nordflügel des Ratinger Tors, „Jaus des Brauchtums“, nach einem Aquarell von Walter Ritzenhofen, Düsseldorf, im Besitz des Heimatvereins Düsseldorf Jonges. „Das Tor“ erscheint monatlich, Bezugspreis im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 36,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,50 einschl. MwSt. Bankkonten: Commerzbank AG Düsseldorf 1 423 490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 837 002 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1 342 029 (BLZ 300 308 80). Postgironummer: Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50). Schatzmeister: Dr. Alfred Schulte. Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 37 70 01, Telefax (02 11) 37 77 80. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 vom 1. 10. 1991.

Große Goldene Jan-Wellem-Medaille:

Rau-Laudatio und eine Wunschliste

Von Horst Morgenbrod

Mit einem publikumswirksamen Donnerschlag (Große Goldene Jan-Wellem-Medaille für Ministerpräsident Johannes Rau) und einem ebenfalls vielbeachteten politischen Paukenschlag (Vortrag von Alt-Bundespräsident Prof. Karl Carstens über „Deutschland – ein Jahr nach der Wiedervereinigung“) verabschiedeten sich die Jonges aus dem Vortragsjahr 1991. Dank an unseren „Veranstaltungs-Direktor“ Diemar Seidel und alle, die an diesem attraktiven Schlußakkord mitgewirkt haben! (Siehe auch Presse-Echo).

Die Große Goldene Jan-Wellem-Medaille, diesmal zum 36. Mal verliehen, wird an Persönlichkeiten vergeben, die sich „besondere Verdienste um die Stadt Düsseldorf“ erworben haben. Jonges-Baas Kurt Monschau machte in seiner Laudatio für Johannes Rau keinen Hehl daraus, daß dieser ein würdiger Träger dieser Auszeichnung ist. In ebenso humoriger wie gründlicher Art zeichnete er ein rhetorisches Lebensbild des Ministerpräsidenten und bezeichnete den „vor seiner Heirat mit seiner Frau Christina schönsten Jungesellen Nordrhein-Westfalens“ als einen Mann mit „Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Vernunft und einem hohen Maß an persönlicher Bescheidenheit“. Er zitierte Rau mit dem Satz „Ich warne vor einer Politik, bei der man Wärme nicht spürt und das Schwerteschlagen der einzige Ton ist, den der Bürger vernimmt“.

Und Raus Verdienste um die Stadt Düsseldorf? Kurt Monschau kam mit der Begründung keine Minute in Verlegenheit. Unter dem Beifall der Jonges stellte er fest: „Johannes Rau ist der Garant dafür, daß Düsseldorf auch in Zukunft Landeshauptstadt bleibt!“ Das genügt eigentlich schon für die Auszeichnung, aber der Baas hatte noch mehr in petto: Er wies auf Raus Verdienste um die Universität, die Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften und NRW-Stiftungen sowie die künftige Ansiedlung des „Russischen Hauses der Wirtschaft“ in Düsseldorf hin. Auch im Bereich der Ökumene und der christlich-jüdischen Zusammenarbeit in Düsseldorf habe sich der Ministerpräsident hohe Verdienste erworben. Abschließend unter großem Applaus der etwa 500 Jonges im Kolpingsaal: „Johannes Rau ist ein würdiger Träger der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille, und wir sind stolz darauf, ihn in den Kreis der Träger aufnehmen zu dürfen!“ Mit dieser Auszeichnung ist die Ehrenmitgliedschaft bei den Jonges verbunden.

Das sei's gewesen? Nicht ganz. Kurt Monschau nutzte die Gunst der Stunde, schließlich waren auch viele Journalisten im Saal – ebenso Altlandespräsident Walter Scheel, Bürgermeisterin Marlies Smeets und Bürgermeister Hans Funk, führende Brauchtumsvertreter und Vertreter aus Politik, Kirche und Wirtschaft. Der Medaille fügte er eine Wunschliste der Jonges an den Ministerpräsidenten bei, die folgende Positionen hatte:

Baldiger Ausbau des Ständehauses zu einem würdigen



BMW 325i. DER MIT DEM "EINSER"-ABITUR.



Bei allem Understatement, daß wir gute Autos bauen, wissen wir. Doch wenn wir ein neues auf die Straße gebracht haben, sind wir trotz allen guten Gewissens, das Beste und Menschenmögliche gemacht zu haben, froh, wenn uns das bescheinigt und deutlich bestätigt wird. Vor allem dann, wenn das Echo neutraler, erfahrener Autotester so

einheitlich ist. Wie bei der neuen BMW 3er-Reihe, insbesondere beim neuen BMW 325i - und zwar international, wie der abgedruckte Testvergleich zeigt.

	Automobil Revue	Auto Motor Sport	Car Magazin
Raumangebot	•	•	•
Verarbeitung	•	•	•
Ausstattung	•	•	•
Fahrwerk	••	•	•
Sicherheit	••	••	••
Motor	••	••	••
Fazit der Tester BMW 325i im Testvergleich •• = sehr gut • = gut	„Der BMW-Viertventil-Sechszylinder ist eines der beispielgebenden Triebwerke dieser Jahre“	„Der 325i ist ein Auto für Menschen, die sich den Spaß an der motorisierten Fortbewegung bewahrt haben“	„Es fällt schwer, an diesem Auto einen Schwachpunkt zu entdecken“

Das Ergebnis: Ein Notendurchschnitt, besser als 1,5. Ein sehr gutes Reifezeugnis quer durch die Fachmedien. Überzeugt? Dann freuen Sie sich auf Ihre persönliche Probefahrt. **Jetzt bei uns.**

BMW Niederlassung Düsseldorf

Grafenberger Allee 277 - 287, 4000 Düsseldorf 1, Telefon: 0211 / 66 96 0
Verkauf: Tägl. 8-18.30 Uhr, Sa 9-14 Uhr; Teiledienst: Tägl. 8-17 Uhr, Sa 9-14 Uhr
Kundendienst: Mo - Do 8-17 Uhr, Fr 8-14.15 Uhr

Haus des Ministerpräsidenten Abschaffung der kommunalen Doppelspitze. Direktwahl des Oberbürgermeisters (großer Beifall). Die Rheinquerung der A 44 bald in Angriff nehmen.

Und unter dem Gelächter der Jonges wünschte er dem Wuppertaler Johannes Rau auch noch dies: „daß Ihr Lieblingsverein, der Wuppertaler SV, bald wieder in der zweiten Bundesliga spielt, aber ohne daß wir unsere Fortuna dort vorfinden!“

Manche wissen es, manche wissen es nicht: Johannes Rau ist bereits seit 1972 ein Düsseldorfer Jonge, und Baas Kurt Monschau erinnerte an bestimmte Ereignisse mit dem Satz: „Er hat immer treu zu uns gestanden!“

Was Johannes Rau ebenso launig und mit dem rhetorischen Geschick eines erfahrenen Politikers erwiderte, lesen wir im Presse-Echo dieses Heftes.

Einführende Worte an diesem Abend hatte unser Vizebaas Hermann-Josef Raths gesprochen. Die Überfülle des Saales war für ihn ein weiteres Indiz dafür, daß Düsseldorf einen größeren Bürgersaal für das Brauchtum benötigt — CC-Präsident Franz Ketzer und Schützenchef Josef Arnold spendeten da besonders Beifall.

Die kräftigen Männerworte dieses Abends wurden vom Vokal-Ensemble und Klarinetten trio der Clara-Schumann-Musikschule musikalisch erhöht.

Blick auf den 22. März

Die Festansprache hält Johannes Rau

Die Vorbereitungen für unser Jubiläum „60 Jahre Düsseldorfer Jonges“ laufen auf vollen Touren. Das Festprogramm für die große Jubiläums-Veranstaltung am Sonntag, 22. März, 11 Uhr, in der Tonhalle steht bereits. Es ist anspruchsvoll gehalten und wird der Bedeutung unseres Heimatvereins für die Stadt Düsseldorf gerecht.

Nach der Begrüßung durch Baas Kurt Monschau werden wir die Frühlingssymphonie Nr. 1 B-Dur, Opus 38 von Robert Schumann hören — die musikalische Gestaltung des Festes hat die Klassische Philharmonie Düsseldorf (Leitung Florian Merz) übernommen. Nach dem Grußwort durch Oberbürgermeister Klaus Bungert und der Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ (von Otto Nicolai) hält Ministerpräsident Johannes Rau die Festansprache.

Nach der Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“ (von Gioacchino Rossini) liest Wolfgang Arps aus Werken von Heinrich Heine. Es folgen der Konzertwalzer „An der schönen blauen Donau“ (von Johann Strauß Sohn) und der Radetzky marsch (von Johann Strauß Vater). Den Schlußakkord der Festveranstaltung setzt unser Baas, der auch das Jongeslied anstimmen wird.

Ab 13 Uhr Empfang im Foyer mit der Big Band Werner Bendels. Natürlich bei Altbier und anderem. Weitere Einzelheiten dieser Festveranstaltung finden Sie auf einer Sonderseite in diesem Heft.

Jonges-Geschäftsstelle:

Neue Telefonnummer

Bitte alle Notizbücher zücken und ändern: Die Jonges-Geschäftsstelle in der Liesegangstraße 9 hat eine neue Telefonnummer: 16 14 14. Die bisherige Telefonnummer 13 14 13 wird neben dieser neuen Telefonnummer noch ein Jahr lang beibehalten.

Wie es die anderen sehen:

Düsseldorf im Städtevergleich

„Am Ende des 20. Jahrhunderts sollte endlich mal Schluß sein mit den albernen Rivalitäten zwischen den Rheinstädten, denn: Gemeinsam sind wir viel stärker“, schrieb die Kolumnistin Birgit Kölgen in der NRZ und erinnerte daran: „Köln und Düsseldorf bilden den Kern der wirtschaftlich stärksten Region im wiedervereinigten Deutschland, wenn nicht sogar im Europäischen Binnenmarkt.“

Die Journalistin bezog sich damit auf eine Untersuchung der Creditreform, einen rheinischen Städtevergleich, vor allem zwischen Düsseldorf und Köln. Düsseldorf schneidet dabei sehr schlecht ab. Das war der „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ (Neuss) ein willkommener Anlaß, es den Düsseldorfern wieder mal gründlich zu geben. Wir zitieren aus der Ausgabe vom 5. Dezember 1991:

„Was der Städtevergleich, verfaßt von dem Düsseldorfer Creditreform-Geschäftsführer Detlef Frommann, zu Neuss aussagt, klingt so, als sei der Zug für Düsseldorf in einigen Bereichen in Neuss bereits abgefahren. Zum Beispiel bei den Unternehmensansiedlungen: Wegen des hohen Gewerbesteuerhebesatzes wechseln sie zunehmend über den Rhein, „favorisierte Orte sind hierbei Neuss, Grevenbroich und Hilden“. Ähnliches gilt für die Szene an Hotel- und Kongreßzentren in der Landeshauptstadt. Fast genüßlich weist Frommann gleich mehrfach darauf hin, daß Veranstaltungen wie der Landespresseball ‚mangels gleichwertiger Möglichkeiten‘ in Düsseldorf in das Swissôtel vergeben werden.

Zu einem ähnlichen Schluß kommt der Verfasser mit Blick auf das Entrée der Städte. Frommann: „Wenn man an den auf Neusser Seite (Hammfeld) angesiedelten internationalen Unternehmen vorbeifährt und dann ab Düsseldorfer Stadtgrenze die Primelchen und Kohlköpfe auftauchen, dann fragt man sich, ob man eventuell die Abfahrt nach Düsseldorf schon verpaßt hat.“

Ähnlich die Anmerkungen zu neuen, signifikanten Bauwerken in den benachbarten Städten: „Es ist beschä-

Die eine



für alle,

die alles



sehen

wollen

Düsseldorfer
Messegesellschaft mbH
- NOWEA -
Postfach 32 02 03
Stockumer Kirchstraße 61
D-4000 Düsseldorf 30
Telefon (02 11) 45 60-01
Telefax (02 11) 45 60-6 68
Teletex 211 41 44
Telex 8 584 853 mes d
Telegramm nowea
Btx # 55 700 #

Messe  Düsseldorf
Basis for Business

Unsere Welt erleben

boot
Düsseldorf
★
18.-26.1.92



mend, wenn nur in Neuss weitsichtige Entwürfe mit einem 280 Meter hohen Tower diskutiert werden, auch wenn der Rat der Stadt Neuss dann nur noch einer Höhe von 150 Metern zustimmt: Und die Landeshauptstadt? „In Düsseldorf ist außer der Landesgalerie seit 20 Jahren kein bemerkenswertes Gebäude entstanden!“

Interessant und zugleich eine Anregung für die Zukunft ist der Vorschlag Detlef Frommanns „im Großraum zwischen Köln, Düsseldorf, Remscheid und Grevenbroich“ Freizeiteinrichtungen „für Kurzurlauber mit geringen An- und Abfahrtszeiten“ im Stile der in Holland vielfach vertretenen Center Pares zu schaffen.“ **Mor.**

Wir gratulieren

Ernst Meuser wird 65 Jahre alt

Er sorgt dafür, daß die Aktivitäten der Jonges den Düsseldorfern über die Tageszeitungen und elektronischen Medien hinreichend bekannt werden — andererseits vermittelt er den Jonges vierteljährlich in seinen Presseschauen heimathistorisch Wichtiges aus den regionalen und überregionalen Blättern. Wenn wir Ernst Meuser nicht hätten, wäre der Informationsmarkt in Düsseldorf ein ganz schönes Stück ärmer. Aber auch sonst wissen wir, was wir an unserem Ehrenmitglied Ernst Meuser haben: Einen höchst engagierten, kritischen und einsatzfreudigen Düsseldorfer Jong. Dafür zu danken, soll uns Hauptanliegen aus Anlaß seines 65. Geburtstages sein! Als wir ihm sagten, wir würden aus Anlaß seines Geburtstages ein paar Zeilen über ihn im „TOR“ bringen, winkte er entsetzt ab: „Keinesfalls, das will ich nicht!“ Lieber Ernst, in diesem Falle hast Du erst in zweiter Linie einen eigenen Willen — das öffentliche Interesse geht vor! Allen Jonges zu kund und zu wissen: Ernst Meuser wird am 17. Januar 65 Jahre alt.



In Düsseldorf geboren, machte er von 1941 bis 1944 eine Buchbinderlehre, kam 1944 zum Wehrdienst und durchlitt von 1945 bis 1948 die russische Gefangenschaft. Von 1948 bis 1990 war er bei der Commerzbank tätig. Zu den Jonges zählt er seit 1955. 1959 hielt er seine erste Presseschau, 1964 wurde er in den Erweiterten Vorstand berufen, 1986 in den Geschäftsführenden Vorstand gewählt.

Mögen ihm und uns noch viele Jahre der Gemeinsamkeit vergönnt sein. Herzlichen Glückwunsch! **Mor.**

Wir gratulieren

Graf Westerholt wird 60

60 Jahre — für jeden Mann ein markantes Datum: Man ist noch einige Jahre im Geschäft, aber am Horizont schimmert schon der Abschied vom aktiven Berufsleben heran. 60 Jahre wird am 23. Januar auch unser Heimatfreund Ferdinand Graf Westerholt, Mitglied im Erweiterten Vorstand und seit 1959 in Düsseldorf ansässig. Graf Westerholt ist in Düsseldorf als besonders engagierter Freund des Brauchtums bekanntgeworden,



und wir behaupten, daß dies nicht nur seinen Möglichkeiten als Abteilungsdirektor der Deutschen Bank und Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zu verdanken ist. Der Jubilar hat ein hohes Ansehen ringsum, nicht nur, daß er Vertrauen und Solidarität ausstrahlt, auch sein verdeckter Humor, sein korrektes, verbindliches Wesen und der Hang zum Understatement begründen seinen Ruf.

Ferdinand Graf Westerholt wurde als jüngstes von elf Kindern in Bad Godesberg geboren. Seit nunmehr 36 Jahren ist er bei der Deutschen Bank tätig. Sein großes soziales Engagement wird auch dadurch sichtbar, daß er Stiftungsbeauftragter der Deutschen Bank-Stiftung „Alfred Herrenhausen“ ist. Und auch sonst ist sein Funktionspaket beachtlich: Delegierter im Förderkreis Fachhochschule Wirtschaft, Vorstandsmitglied im Lions Club Barbarossa, Schatzmeister des Heimat- und Bürgervereins Lohausen, Protektor und Ehrenmitglied der Bruderschaft Lohausen — und anderes.

Graf Westerholt gibt als Hobbies Tennis, Jagd und klassische Musik an. Wir glauben jedoch, daß auch die Jonges zu seinen Hobbies gehören. Unserem Heimatfreund die herzlichsten Glückwünsche, ein Prosit auf Zufriedenheit und Gesundheit. **Mor.**

Eine Bitte an die Tischgemeinschaften

DAS TOR ist auch eine Vereinschronik. Deshalb ist es für die Redaktion und alle Jonges von großem Interesse, wenn es bei Tischgemeinschaften zu einem Baas-Wechsel kommt oder der Baas neu gewählt wird. Die Redaktion bittet die Tischgemeinschaften, uns solche Ereignisse mitzuteilen. Natürlich möglichst aktuell, damit unsere Leser immer auf dem neuesten Stand sind.



IHRE KARTE FÜR DIE WELT EUROCARD GOLD

Die weltweite Akzeptanz ist sicherlich ein wichtiger Aspekt bei der Wahl der richtigen Kreditkarte.

Bei der EUROCARD GOLD heißt das: 8 Millionen Unternehmen in 170 Ländern, 150 000 Vertragspartner in der Bundesrepublik Deutschland, 160 000 Bargeldauszahlungsstellen weltweit.

Wer aber auch beim Bezahlen seinem persönlichen Stil treu bleiben will, sollte sich

nicht nur mit einer guten Kreditkarte zufriedengeben. Es sollte schon eine erstklassige sein. Wie z.B. die EUROCARD GOLD: exklusiv, international, anerkannt. Und mit umfangreichen Versicherungsleistungen ausgestattet.

Bleiben Sie Ihrem Stil treu. Lassen Sie sich Ihre persönliche EUROCARD GOLD bei uns reservieren.

Wenn's um
Geld geht ...



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

Die Weichen müssen 1992 gestellt werden

Düsseldorf steht vor wichtigen Entscheidungen. Wie wird unsere Stadt den Sprung in das 21. Jahrhundert schaffen, wie wird sie mit dem Europäischen Binnenmarkt und der Herausforderung durch das größere Deutschland zurechtkommen? Aber an der Spitze der Stadt ist wenig zu spüren, daß man bereit ist, sich den Aufgaben mit Mut und Geschick zu stellen. Müdigkeit und Resignation herrschen dort, wo jetzt eine Aufbruchstimmung erforderlich wäre.

Noch im ersten Quartal muß geklärt werden, ob der Deal mit der Victoria-Versicherung klappt. Wenn sie in unserer Stadt bleibt, ihre Baupläne verwirklicht und durch den Grundstückskauf an der Fischerstraße den Neubau von Kunstpalast wie Stadthalle am Ehrenhof mit ermöglicht, wäre schon viel gewonnen.

Mit Siemens am Lahnweg in Nähe des neuen Landtagsgebäudes muß man sich arrangieren, dort ist ein Einzug in den Neubau auf dem ehemaligen Kammgarngelände an der Völklinger Straße bis spätestens im November 1994 dringend notwendig, weil bis zu diesem Zeitpunkt die in den Verwaltungshochhäusern an der Neusser Straße untergebrachten Siemensianer ausziehen müssen. Oder es wären neue, teure Mietverträge für weitere fünf Jahre abzuschließen. Deshalb wird Siemens, wenn in diesen Monaten die Stadt nicht Nägel mit Köpfen macht, zumindest teilweise abwandern.

Düsseldorfs Rhein-Ruhr Flughafen sieht einer Kastration entgegen. Kapazitätsbeschränkungen werden dazu beitragen, daß voraussichtlich spätestens 1993 Konkurrenzflughäfen von Düsseldorf absahnen können. Eine Lärmkontingentierung wäre der Ausweg aus dem Dilemma.

Für den Einzelhandel, der die Innenstadt belebt, gibt es nur oberflächliche Lippenbekenntnisse. Das zeigt sich schon darin, daß man eine Autofeindlichkeit entwickelt, die erst den Kunden aus der City und dann die Geschäfte vertreibt. Statt dessen muß doch versucht werden, den Pendler draußen zu lassen und so Platz zu schaffen für den Individualverkehr, der nun mal benötigt wird für eine florierende Königsallee oder Schadowstraße.

Wir sind Landeshauptstadt und werden es aller Voraussicht nach auch bleiben. Das müßte ein Ansporn sein für die Kulturpolitik Düsseldorfs. Die aber ist so langweilig wie das Angebot des Schauspielhauses. Ob ein neuer Kulturdezernent das ändern kann?

Herbert Slevogt



Wer weiß es?

Rätsel um die Kugelspielerin

Im Juli-Heft von TOR berichteten wir über die Geschichte der „Kugelspielerin“, die am Süden der Kö immer wieder die Besucher entzückt. Wir schrieben auch, daß es eine weitere Version der von Walter Schott entworfenen Statue in der Berliner Nationalgalerie gebe. Über unseren Heimatfreund Dr. Gerhard Hoffmann-Becking, ehemaliger Werkleiter von Mercedes-Benz in Mannheim, erfuhr man in Mannheim von der in TOR dargebotenen Geschichte der „Kugelspielerin“ und sandte uns das hier abgebildete Bild zu. Es zeigt die „Kugelspielerin“ als Ebenbild ihrer Düsseldorfer Schwester – die Statue steht im Werkgelände von Mercedes-Benz in Mannheim. „Leider wissen wir nicht, wie diese Figur in unser Werk gekommen ist“, wird uns dazu geschrieben. Weiß einer der Jonges mehr?

M.



Fragen kostet nichts!

Nur **ein** Anruf und Sie wissen,
welchen Kaufpreis Sie für Ihr
Mehrfamilien- oder Geschäftshaus
kurzfristig erzielen können!

Selbstverständlich **ohne jegliche**
Verpflichtung für Sie!

WOLFGANG KOCH

Immobilien GmbH

Leostrasse 87 · 4000 Düsseldorf 11

TEL. 02 11/55 00 00

Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.

Viel Lob für Heimatsfreund P. Palmieri

Großer Auftrieb herrschte im Düsseldorfer Stadtmuseum. Er galt nicht wie gewöhnlich einem reinen Kulturereignis, sondern dem 20jährigen Bestehen des italienischen Restaurants „Amalfi“. Wer sich darüber wunderte, dem gab Museumsdirektor Dr. Wieland König in seiner Glückwunschadresse an den italienischen Lokalbesitzer und Koch, unseren Heimatsfreund Pasqualino Palmieri Bescheid: „Gästebewirtung hat viel mit Kultur zu tun, und eine Stadt ist nur so gut wie ihre Gastronomie, auch die internationale.“ König erinnerte auch an das von Palmieri ausgerichtete große Museumsbankett zu Ehren der früheren Landesherrin Anna Louisa Maria Medici.

Schmunzelnd hörten das die vielen Vertreter aus Kultur, Politik und Wirtschaft, darunter auch Düsseldorfs Kulturdezernent Bernd Dieckmann. Bei Palmieri, so ergab sich aus einer launigen Conference des Schauspielers Peter Thomas Heydrich, gehen und gingen Exzellenzen und Stars aller Branchen aus und ein, darunter Italiens Ministerpräsident Andreotti, Boris Becker, Hannes Messemmer oder Berti Vogts. Zu den Fans des „Amalfi“ gehört auch der frühere Direktor des Italienischen Amts für Außenhandel (ICE) Düsseldorf, Dr. Barbera, der zum Jubiläum ein Telegramm aus New York schickte.

Pasqualino Palmieri, als Koch einfach ausgezeichnet und Verfasser des Buches „Schlemmen auf Italienisch“, wurde am 26. November 1947 in der alten Handelsmetropole Amalfi am Golf von Neapel geboren. Er erlernte den Kochberuf. 1969 kam er nach Wuppertal und 1971 eröffnete er an der Düsseldorfer Münsterstraße das „Amalfi“. Später verlegte er das Lokal an die Ulmenstraße, wo 65 Gäste in gediegener, italienisch empfundener Kulisse Platz finden.

Düsseldorfer Rheinstadion

Mehr Service mit bewegten Bildern

Ein alter Wunsch der Düsseldorfer Sportfreunde wird Wirklichkeit: Im Rheinstadion, der guten Stube des Sports in der Landeshauptstadt, wird eine moderne Farb-Video-Matrix-Tafel installiert. Sie löst die alte Tafel ab, die seit dem Umbau des Stadions im Jahr 1970 ihren Dienst tut. Die neue Anzeigtabelle, durch die der Service für die Zuschauer erheblich verbessert wird, soll voraussichtlich am 8. Februar beim Bundesligaspiel zwischen Fortuna und Borussia Dortmund in Betrieb genommen werden. Die Architektur des Stadions wird durch die Neuinstallation nicht verändert, da die markante Beton- und Stahlkonstruktion in der Südkurve auch die neue Tafel aufnimmt.

Freizeit-Tips

Messehallen — „boot '92“. 18. bis 26. Januar

Stadtmuseum — noch bis 12. Januar: Ausstellung zum 85. Geburtstag von Carl Lauterbach (1906 bis 1991)

Schloß Benrath, Vortrag von Dipl.-Ing. Willy Eggenstein: „Die Restaurierung von Schloß Benrath nach dem Zweiten Weltkrieg — Innenräume“. Mittwoch, 8. Januar, 19 Uhr.

Kunstpalastr im Ehrenhof — noch bis 5. Januar. Große Kunstausstellung NRW Düsseldorf '91.

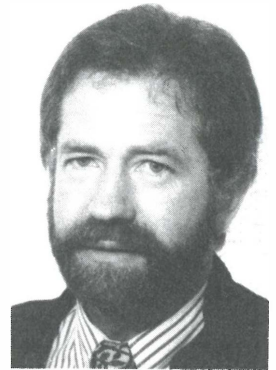
Heinrich-Heine-Institut (in Zusammenarbeit mit dem Künstlerverein Malkasten): Ausstellung „Düsseldorfer Malerschule — Briefe, Zeichnungen, Dokumente“ — noch bis 19. Januar.

Städtische Kunsthalle, Ausstellung ab 25. Januar: „Genius Rodin, Eros und Kreativität“.

Aus der TG „Düssel-Dötzkes“

Hohe Ehrung für Tischbaas H. Philipps

Vor einigen Wochen ernannte Junior Chamber International (JCI) USA, Helmut Philipps zum Senator, das ist die höchste Auszeichnung, die der Weltverband vergibt. Nach unserem Ehrenmitglied Dr. Walter Scheel (Bundespräsident a.D.) und Wolfgang Rolshoven (Tischgemeinschaft Wirtschaft) ist unser Tischbaas der dritte Düsseldorfer Jong, der mit dieser Senatorenwürde ausgezeichnet wurde. Der Weltverband würdigte die besonderen Verdienste und den jahrelangen intensiven und persönlichen Einsatz von Helmut Philipps als Berater für den Berufsverband der Wirtschaftsjunioren Deutschland. Des weiteren kann Helmut Philipps auf eine aktive ehrenamtliche Tätigkeit im Arbeitskreis Existenzgründungsberatung bei der IHK Düsseldorf sowie auf eine zweijährige erfolgreiche Tätigkeit im Vorstand der Düsseldorfer Wirtschaftsjunioren zurückblicken. Die Tischgemeinschaft „Düssel-Dötzkes“ gratuliert recht herzlich.



P. J.

Durch die Bank gut versichert.

...Wie das Leben so spielt. Für sein Glück muß man was tun. Ich mach' das jetzt mit der Lebensversicherung bei der Deutschen Bank...

db  **Versicherung**
Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank

Vollertsen Versicherungs-Service

Rente gut, alles gut!

Ihr Spezialist für private Altersvorsorge!

- **LEBENSVERSICHERUNGEN**
- **RENTENVERSICHERUNGEN**
- **VOLL-SERVICE-RENTENKONZEPTE**

Vollertsen Versicherungs-Service oHG

Neuenhausplatz 56—57 · 4006 Erkrath · Telefon 02 11/25 10 04 · Telefax 25 48 68

60 Jahre



Heimatverein

Düsseldorfer Jonges e.V.

Einladung ZUR Festveranstaltung

am Sonntag, 22. März 1992,
um 11.00 Uhr, Einlaß 10.00 Uhr.
Unsere Mitglieder mit Begleitung
sind sehr herzlich willkommen.

Empfang im Foyer
von 13.00 bis 15.00 Uhr
Altbier und vieles andere mehr

Eintritt frei
(nur in Verbindung mit
einer Eintrittskarte)

Eintrittskarten werden, solange vorhanden, während der wöchentlichen Heimatabende durch den Geschäftsführer ausgegeben. Ferner besteht die Möglichkeit, montags und mittwochs von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr Eintrittskarten in unserer Geschäftsstelle, Liesegangstraße 9, abzuholen.

Eine Bank als Kunstmäzen

„Zeitgenössisches“ besonders gefördert

Kunst und Wirtschaft bedingen einander — ohne Geld keine Kunst — und ohne Kunst kein geistiges Leben, das die Wirtschaft als personales Stimulans braucht. Unser Vorstandsmitglied Ferdinand Graf Westerholt hat über dieses Thema referiert, und da in seinen Ausführungen Wesentliches zum Verhältnis von „Kunst und Wirtschaft — unter besonderer Berücksichtigung der zeitgenössischen Kunst“ enthalten ist, baten wir ihn um Überlassung des Vortrages. Hier der (gekürzte) Inhalt:

In den letzten Jahren findet die Kunst- und Kulturförderung durch die Wirtschaft ein zunehmendes öffentliches Interesse. Das liegt nicht nur an den zurückgehenden kommunalen Mitteln, sondern auch an den zahlreichen Museumsneubauten der letzten Jahre, die jedoch durch attraktive Ausstellungen mit Leben erfüllt werden wollen. Natürlich auch an vielen Künstlern, die auf eine Förderung angewiesen sind.

Um einen Rahmen abzustecken, wurden in der Regel Studien angefertigt. Die beiden wohl wichtigsten Studien zum Thema „Wirtschaft und Kunst“ wurden in den letzten Jahren vom Kulturkreis im Bundesverband der Deutschen Industrie in Zusammenarbeit mit dem Institut für angewandte Sozialforschung der Universität Köln und vom IFO-Institut für Wirtschaftsforschung in München im Auftrag des Innenministeriums erstellt.

Beide Studien ergaben übereinstimmend, daß die Wirtschaft der Bundesrepublik maßgeblich mit der Förderung einer Vielzahl von Kunst- und Kulturprojekten befaßt ist. Dabei engagieren sich fast alle denkbaren Wirtschafts- und Industriebereiche ebenso wie Großunternehmen, Mittel- und Kleinbetriebe.

Die Palette der möglichen Motive eines Unternehmens, sich auf dem Gebiet der Kunst zu betätigen, ist breit gefächert. Während für die typischen Sponsoren eindeutig Marketingpolitik, wie Image und Kundenpflege, im Vordergrund steht, sind für die Mäzene (Mäzenentum ist in dem heute gebräuchlichen Sinn als „selbstloser Dienst an der Gesellschaft“ zu definieren) in erster Linie kulturbezogene Beweggründe maßgeblich. Diese klare Zuordnung ist jedoch nur bei wenigen Kunstaktivitäten der Wirtschaft zutreffend. Die Realität zeigt vielmehr eine interessante Vielfalt der Motive und Ziele, die die Möglichkeiten in der Zusammenarbeit von Kunst und Wirtschaft erweitern zu einer Verbindung, die man dann als „mäzenatische Sponsorship“ bezeichnen kann.

Für all dies brauchen wir ein Konzept, denn ohne Konzept werden wir zum Spielball der Szene und erniedrigen uns zwangsläufig zum Gießkannen-Prinzip. Also, ein Konzept muß her.

Der Schwerpunkt des Kunstkonzeptes der Deutschen Bank liegt beim Ankauf von Werken der Kunst des 20. Jahrhunderts aus dem deutschsprachigen Raum unter Berücksichtigung internationaler Bezüge. Zweck des Ankaufs ist die Ausgestaltung der Bankräumlichkeiten mit diesen Arbeiten, wobei von vornherein ein deutlicher

Schwerpunkt bei der Förderung der zeitgenössischen Kunst lag. Ziel des Konzeptes ist die Begegnung unserer Mitarbeiter und Kunden mit der bildenden Kunst unserer Zeit — als einen wichtigen Teil des Lebens auch in der alltäglichen Arbeitsumgebung. Daneben hatten und haben wir ganz bewußt die Förderung junger Künstler und der sie vertretenden Galeristen im Auge.

Die Auswahl der Kunstwerke erfolgt unter Mithilfe einer Kunstkommission, die sich mehrfach im Jahr zu Auswahl Sitzungen trifft. Sie finden darin u.a. Namen wie Professor Dr. Beye von der Staatsgalerie Stuttgart und Professor Klaus Gallwitz vom Städelschen Kunstinstitut Frankfurt. Durch den regelmäßigen Besuch der Messen in Köln, Bonn und Frankfurt, der wichtigsten Ausstellungen in Deutschland, dem häufigen Besuch vieler Galerien in praktisch allen deutschen Großstädten, dem Studium von Fachzeitschriften, Katalogen und Zeitungsartikeln sowie das Sondieren einer Vielzahl an uns herangetragener Angebote findet eine systematische Marktbeobachtung statt. Dazu gehören auch Rundgänge bei den Kunstakademien, Besuche von Übersichts ausstellungen, insbesondere für junge Nachwuchskünstler, oder die Ausstellungen der zahlreichen Künstlerstiftungen, die Stipendien an junge Künstler vergeben. So erhalten wir einen aktuellen Überblick über die Entwicklung vom Kunstmarkt und konnten manchen jungen Künstler schon früh entdecken.

Düsseldorf stark vertreten

Die erste Herausforderung und zugleich Bewährungsprobe für dieses unser Kunstkonzept war die Ausstattung der zwei Bürotürme unserer Zentrale Frankfurt mit zeitgenössischer Kunst. An der Realisierung dieses Gedankens arbeiteten wir 2 1/2 Jahre. Schließlich wurden 123 Künstler ausgewählt mit 1 500 Arbeiten. Konzeptgemäß wurden vorrangig Künstler aus dem deutschsprachigen Raum berücksichtigt mit dem Ziel, für die letzten 30 Jahre einen relativ geschlossenen Überblick über das Kunstgeschehen zu geben. In Anbetracht der relativ schmalen Gänge in den einzelnen Etagen wurden zunächst nur Papierarbeiten angekauft, was sich auf die Anschaffungskosten günstig auswirkte. Es waren nur rund 3 Millionen DM.

Die Künstler der Düsseldorfer Kunstakademie sind hier stark vertreten, u.a. auch Beuys, Heerich und Groot-haevs. Als wir 1988 zu Ehren der 700 Jahr-Feier Düsseldorfs an der Königsallee eine Ausstellung „Akademie-Rundgang“ präsentierten, konnten wir auf etwa 50 Künstler mit circa 150 Exponaten aus Hausbeständen im Bundesgebiet zurückgreifen. Die Düsseldorfer Kunstakademie hat das Kunstgeschehen in Deutschland seit dem Krieg entscheidend mitgeprägt.

Zum Kunstkonzept unseres Hauses gehört, daß durch den Ankauf und z.B. die Ausstellung von Exponaten in Mitarbeiter- oder Kundenbereichen Personengruppen an zeitgenössische Kunst herangeführt werden, die oftmals gar nicht oder kaum mit diesem Teil unseres Kulturlebens befaßt sind. Anders als im Museum kommt die Kunst sozusagen zum Betrachter, und nicht der Betrachter muß zur Kunst kommen.

Bei der Ausgestaltung von inländischen Niederlassungen entwickeln wir, soweit möglich, ein auf das Objekt zugeschnittenes Konzept. So finden Sie z.B. in der Filiale

Kleve — der Stadt Matarés und Beuys' — vorwiegend Künstler der Düsseldorfer Akademie, und z.B. in unserer Zweigstelle Oberkassel, ganz in der Nähe des Ateliers von Josef Beuys, Arbeiten von seinen Schülern. Bei der Ausgestaltung von ausländischen Niederlassungen ergänzen wir Kunstwerke deutscher Künstler durch Arbeiten von Künstlern des jeweiligen Gastlandes. So hängt z.B. in Paris eine Arbeit von Baselitz neben einem Combas oder ein Stöhrer neben einem Di Rossa.

Bei der Auswahl der Künstler scheinen nur die individuelle Leistung und das künstlerische Anliegen entscheidend zu sein. Dabei ist uns bewußt, daß Irrtümer nicht auszuschließen sind, sondern von vornherein akzeptiert werden mußten. Allerdings sollte das keinen Schatten auf das durchaus förderungswürdige „Liebesverhältnis“ Wirtschaft und Kunst werfen. Nur sollte dieses Verhältnis nicht konzeptionslos sein.

Ausflugs-Tip für Jonges

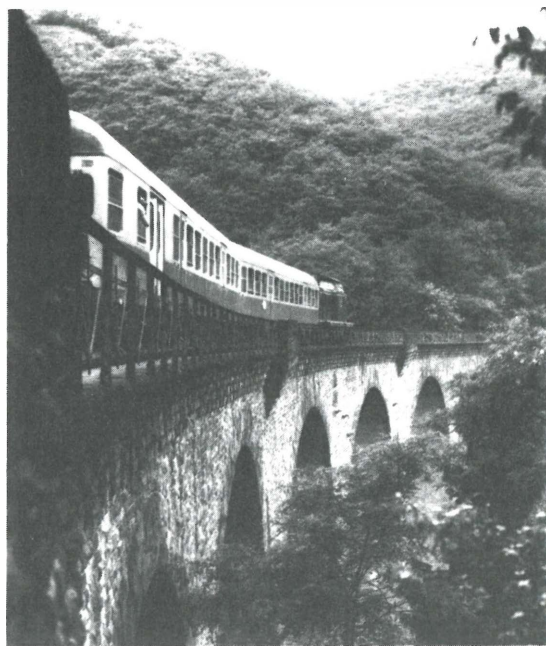
Fahrt mit romantischer Hunsrückbahn

„Hunsrückbahn“ heißt sie eigentlich schon immer, die steilste deutsche (Normal-)Eisenbahn, die das romantische Tal der Loreley bei Boppard mit dem Hunsrück, dem Lande des legendären Schinderhannes, verbindet. Neu ist nur, daß die Deutsche Bundesbahn von diesem volkstümlichen Begriff nun auch offiziell Kenntnis genommen hat. So darf sich diese landschaftlich außergewöhnlich reizvolle Teilstrecke im nächsten gesamtdeutschen Kursbuch nicht nur amtlich „606 Boppard — Emmelshausen“ nennen, sondern viel liebevoller und landschaftsbezogener auch „Hunsrückbahn“.

In der Tat ist das Bähnchen zwischen Rhein und Vorderhunsrück ein Kleinod unter den Eisenbahnen Deutschlands. Die zahlreichen Urlaubsgäste des idyllischen Rheinstädtchens Boppard genießen die Fahrt mit gemütlichen 30 Kilometern pro Stunde durch das sich eng windende Mühlthal. Wer mindestens sieben Tage bleibt, erhält von der Tourist-Information mit dem „Bopparder Stadtschlüssel“ sogar eine Gratis-Fahrt.

Auf dem Wege vom Bahnhof Boppard nach Buchholz überwindet die Hunsrückbahn auf einer Strecke von 5,4 Kilometern einen Höhenunterschied von 340 Metern! Eine besondere Attraktion: die Hubertusschlucht mit dem Hubertus-Viadukt, einem eindrucksvollen Bauwerk, das immerhin eine Höhe von 55 Metern und eine Länge von 150 Metern mißt.

Der Bau der Hunsrückbahn — 1908 vollendet — war nicht ganz einfach. Fünf Tunnel von 65 bis 144 Metern Länge und ein weiterer Viadukt waren nötig, um der Bahn ihren Weg durch unwegsames, aber landschaftlich herrliches Gelände zu ebnen. Erfahrene Fachleute aus Italien halfen beim Bau. Einige von ihnen blieben dort, wo ihre Vorväter, die Römer, bereits vor 2000 Jahren siedelten



Ob mit oder ohne Schnee: Romantik mit der Hunsrückbahn.

und später ein Kastell errichteten, das Denkmalschützer heute als das besterhaltene in Deutschland betrachten. Ein Blick in das Bopparder Telefonbuch von heute zeigt schwarz auf weiß, wie die italienischen Fachleute hießen, die zu Kaisers Zeiten beim Bau der Hunsrückbahn Hand anlegten: „Galeazzi“, ein Name, dem man in Boppard noch heute recht häufig begegnet.

• Nähere Auskünfte: Tourist Information Boppard, Oberstraße 118, 5407 Boppard, Tel.: 06742/3888, Fax: 06742/81402.

Neues Jahrbuch 1992

Wittlaer wehrt sich

„Offensichtlich ist der 1974 zwischen der Stadt Düsseldorf und der Gemeinde Wittlaer abgeschlossene Gebietsänderungsvertrag in Vergessenheit geraten...“, schreibt der Vorsitzende des Heimat- und Kulturvereins Wittlaer e.V., Bruno Bauer, im Vorwort des neuen Jahrbuchs „Wittlaer 1992“, und er bezieht sich damit auf die Diskussion um eine Großhalle in Stockum und den Ausbau der Straße B 8 n und andere Bedrängnisse. Um im Düsseldorfer Rathaus entsprechende Erinnerungslücken auszufüllen, wird im neuen Jahrbuch noch einmal auf den Text dieses Gebietsänderungsvertrages und auf die Pflichten, die Düsseldorf bei der Eingemeindung übernahm, hingewiesen. Aber auch sonst ist dieses Jahrbuch höchst lesenswert. Historisches und Gegenwärtiges werden in bunter Fülle angeboten, und für Heimatfreunde ist es immer wieder ein Vergnügen, in diesen Damals-Berichten herumzustoßern.

**IHR PARTNER
FÜR INDIVIDUELLEN
SERVICE**

**Personen- und
Nutzfahrzeuge**



**ARTHUR
BRÜGGEMANN**

Vertreter der Mercedes-Benz AG

**DÜSSELDORF
METTMANN
HILDEN**

Linienstr. 64/70
Tel. (0211) 7812-0
Seibelstr. 30
Tel. (02104) 24051
Niederstr. 137
Tel. (02103) 5006-0

**Verkauf
Kundendienst
Ersatzteile**

Billard-Café
SCHNEIDER

Köln · Hohe Straße 73
26 Billards

Hohenzollernring 79
15 Billards

Pool-Snooker — Carambolage

Düsseldorf · Graf-Adolf-Straße 83
26 Billards

DÜSSELDORF
OHNE SEINE JONGES
IST WIE EIN
FRÜHSTÜCK OHNE
FRISCHE BRÖTCHEN
VON KAMPS!



KAMPS



im Kolpinghaus

Versammlungslokal der „Düsseldorfer Jonges“
Bilker Str. 36 Tel. 323221

75 Jahre

Roßstraße 31
4000 Düsseldorf 30
Telefon (0211) 48 01 81/ 82
Nach Geschäftsschluß 40 42 16
Fax (0211) 48 61 71

ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Betonanierung...
Fachbetrieb für Mineralfarbertechnik
Restaurierung von Kirchen



Plakette für den „Gröne Jong“: „Was den Römern der Trevibrunnen, ist den Düsseldorfern der Gröne Jong“, sagte Dettel Becker, Direktor der Nürnberger Versicherung, im Hofgarten. Seit mehreren Jahren hat die Versicherung die Patenschaft für den 1900 von Jost Hammerschmidt erbauten Brunnen übernommen. Regelmäßig wird das Kunstwerk geschrubbt und auf Hochglanz gebracht. Nun fertigten Studenten der Kunstakademie eine Plakette, die am Brunnen befestigt wurde. Darauf steht, von wem das Kunstwerk gefertigt wurde. Im Bild (von links): Dr. Jörg Heimeshoff von der Denkmalbehörde, Liesel Grafweg, Tochter von Jost Hammerschmidt, und Dettel Becker.



Auf der Loipe gemächlich die Runden ziehen: den skifahrenden Jonges wünschen wir viel Vergnügen — auch beim Après-Ski...

Freizeit im Schnee

Jonges auf Brettern, viel Vergnügen!

In den rheinischen Freizeit- und Erholungslandschaften Bergisches Land und Eifel sind die Pisten, Loipen, Lifte und Schanzen auf die kommende Wintersaison vorbereitet. Folgende Orte und Gebiete warten mit einem umfangreichen „weißen Angebot“ auf den aktiven Gast:

Eifel:

Ort: 5374 Hellenthal, Skigebiet: Hollerath, Auskunft: Verkehrsamt, Rathausstr. 2, 5374 Hellenthal, Tel.: (02482) 85115, Anfahrt: B 265 über Schleiden nach Hellenthal, Schneelagebericht: Schneetelefon (02482) 85200, Einrichtungen: a) alpin: 1 Schlepplift (350 m), b) Langlauf: 1 gespurte Loipe (Gesamtlänge 12 km), Geräteverleih: Ski- und Langlaufausrüstung, Rodelschlitten, Skikurse: alpin und Langlauf.

Ort: 5374 Hellenthal, Skigebiet: Weißer Stein bei Udenbreth, Auskunft: Verkehrsamt, Rathausstr. 2, 5374 Hellenthal, Tel.: (02482) 85115, Schneelagebericht: Schneetelefon (02482) 85200, Einrichtungen: a) alpin: 1 Schlepplift (550 m), b) Langlauf: 1 gespurte Loipe (7 km), 1 gespurte Loipe (10 km), Geräteverleih: Ski- und

Langlaufausrüstung, Rodelschlitten, Skikurse: alpin und Langlauf.

Ort: 5108 Monschau, Skigebiet: Rohren, Auskunft: Fremdenverkehrsamt, Stadtstraße 1, 5108 Monschau, Tel.: (02472) 3300, Anfahrt: BAB 1, Ausfahrt Euskirchen-Weißkirchen, BAB 4, Ausfahrt Aachen-Lichtenbusch, Schneelagebericht: Wintersportzentrum Rohren, Tel. (02472) 672 oder Fremdenverkehrsamt, Tel. (02472) 3300, Einrichtungen: a) alpin: 3 Schlepplifte, 3 Abfahrten (bis 1300 m), b) Langlauf: 10 gespurte Loipen (insgesamt 75 km), Geräteverleih: Ski- und Langlaufausrüstung, Motorschlitten, Skikurse: alpin und Langlauf.

Ort: 5358 Bad Münstereifel, Skigebiet: Michelsberg, Auskunft: Kurverwaltung, Langenhecke 2, 5358 Bad Münstereifel, Tel.: (02253) 505-182, Anfahrt: BAB 1, Ausfahrt Bad Münstereifel/Mechernich Richtung Bad Münstereifel/Mahlberg, Schneelagebericht: Kurverwaltung, Einrichtungen: Langlauf: 2 gespurte Loipen (7,4 und 4,2 km), Geräteverleih: nein, Skikurse: Langlauf.

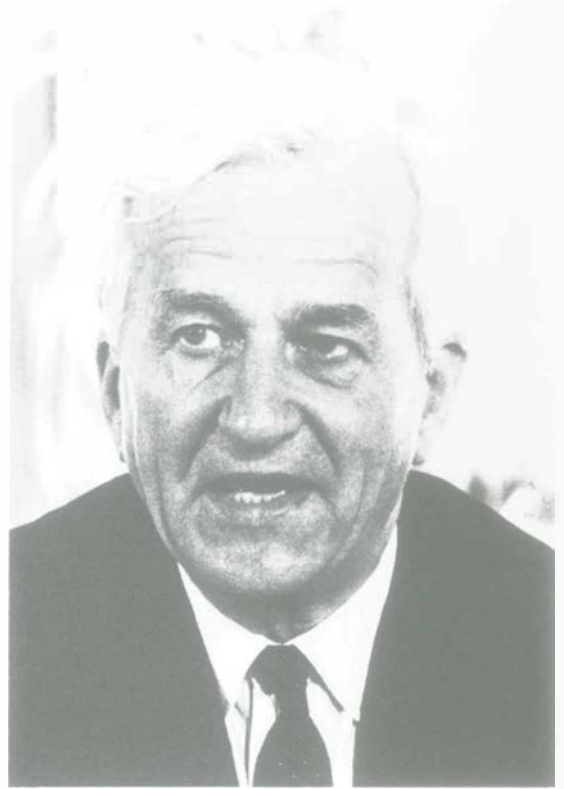
Bergisches Land:

Ort: 5277 Marienheide, Skigebiet: Müllenbach und Dannenberg, Auskunft: Verkehrsamt, Rathaus, Hauptstr. 20, 5277 Marienheide, Tel.: (02264) 2240 und Reise- und Verkehrsbüro, Landwehrstraße 2, 5277 Marienheide, Tel.: (02264) 7021, Anfahrt: BAB 4 Köln — Olpe, Ausfahrt Gummersbach/Wiehl, Schneelagebericht: Verkehrsamt oder Wetterdienst, Tel.: (02261) 21430, Einrichtung:

gen: a) alpin: 1 Doppelankerschlepplift (500 m) mit Hangbeleuchtung, mehrere Nebenhänge für Ski-Neulinge in Müllenbach, b) Langlauf: 4 gespurte Loipen, Skiwanderwege (gespurt, aber nicht geräumt) in Dannenberg, Geräteverleih: nein, Skikurse: alpin.

Ort: 5222 Morsbach, Skigebiet: Lichtenberg-Springerom, Auskunft: Verkehrs- und Kulturamt, Waldbröler Straße, 5222 Morsbach, Tel.: (02294) 69918 und 6990, Anfahrt: BAB 4 Köln — Olpe, Ausfahrt Reichshof-Eckenhagen/Morsbach, Schneelagebericht: Verkehrsamt und Wetterdienst der Bundespost, Tel. 011600 oder 11600, Einrichtungen: a) alpin: 1 Schlepplift (200 m) mit Hangbeleuchtung, 1 Schlepplift (275 m) mit Hangbeleuchtung, b) Langlauf: 3 gespurte Loipen (insgesamt 13 km), Geräteverleih: nein, Skikurse: alpin und Langlauf an Wochenenden.

Ort: 5226 Reichshof, Skigebiet: Eckenhagen-Blockhaus, Auskunft: Verkehrsamt Reichshof, Barbarossastraße 5, Eckenhagen, 5226 Reichshof, Tel.: (02265) 470 und 9070, Anfahrt: BAB 4 Köln — Olpe, Ausfahrt Reichshof-Eckenhagen, Schneelagebericht: Schneetelefon Eckenhagen (02265) 345, Einrichtungen: 1 Anker-schlepplift (460 m) mit Hangbeleuchtung, 1 Schlepplift (230 m), 1 alpiner Abfahrtschhang (ohne Lift), 28% Gefälle, 1 Sprungschanze. Weitere Lifte in Reichshof-Haspert, Reichshof-Schemmerhausen (hier auch Skischule) und Reichshof-Hahn, b) Langlauf: 6 gespurte Loipen (insgesamt 40 km), Skiwanderwege, Geräteverleih: Ski, Schlitten und Langlaufausrüstungen, Skikurse: alpin, Langlauf und Swingbo. lvr



Neunter Heine-Preisträger

Bundespräsident Dr. Richard von Weizsäcker ist der neunte Heine-Preisträger der Stadt Düsseldorf. Am 19. Geburtstag Heinrich Heines, dem 13. Dezember, überreichte Oberbürgermeister Klaus Bungert dem Staatsoberhaupt den Preis. Die Feier, bei der Professor Dr. Hans Mayer die Festrede hielt und Weizsäcker selbst eine international beachtete Ansprache bot, war vor allem ein Medienereignis. Mit teil nahm an der Feier auch Dr. Marion Gräfin Dönhoff, die 1988 den Heine-Preis erhalten hatte.

Auf Tennishalle verzichtet

Zu einem heftigen Streit führte der Plan der Düsseldorfer Flughafengesellschaft, eine Tennishalle für mehr als 2,5 Millionen Mark zu bauen. Vor allem die Arbeitnehmer legen Wert auf das Projekt, das dann in der Sitzung des Aufsichtsrates aus dem Wirtschaftsplan gestrichen wurde. Anteilseigner des Rhein-Ruhr-Flughafens sind je zur Hälfte das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Düsseldorf.

Büssow neuer SPD-Vorsitzender

Mit 83,7 Prozent der Delegiertenstimmen hat die 6000 Mitglieder zählende Düsseldorfer SPD den 45jährigen Landtagsabgeordneten Jürgen Büssow zu ihrem neuen Vorsitzenden gewählt. Er wurde damit Nachfolger von Walter Hülshoff, der als Arbeitsdirektor bei der städtischen Tochtergesellschaft Rheinbahn in den Vorstand aufsteigt.

Düsseldorfer Stadtchronik

Opernhaus muß 1994 schließen

Das Düsseldorfer Opernhaus des Zweistädte-Musiktheaters an der Heinrich-Heine-Allee muß ab Sommer 1994 für gut ein halbes Jahr geschlossen werden. Der Grund: Asbestsanierung und, in den Werkstätten, Herstellung von Arbeitsbedingungen, die vom Gewerbeaufsichtsamt gefordert werden. Die Kosten des Projekts sind noch nicht abzusehen. Erste grobe Schätzungen liegen eher bei 30 Millionen als 20 Millionen Mark. In der Zeit der Schließung soll die Oper in Japan gastieren und im Düsseldorfer Schauspielhaus am Gustaf-Gründgens-Platz Aufnahme finden.

Woeste neuer Kammer-Präsident

Die Vollversammlung der Düsseldorfer Industrie- und Handelskammer hat einen neuen Präsidenten gewählt: Diplom-Ingenieur Albrecht Woeste, Aufsichtsratsvorsitzender der Henkel KGaA. Woeste löste den Monheimer Pharma-Unternehmer Rolf Schwarz-Schütte ab. Neuer ständiger Vertreter des neuen Präsidenten ist Rolf Eggert, persönlich haftender Gesellschafter der Düsseldorfer Eggert KG.



Versicherungen Manfred Gütngen

Mitglied im Bundesverband
Deutscher Versicherungskaufleute

Am Gengelsträßchen 6, 4000 Düsseldorf 30
Postfach 300422, Telefon (02 11) 42 63 03

- Albingia ● Alte Leipziger
- ARAG ● Gothaer ● Hanse-Merkur

Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden an
Tritltsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53
4000 Düsseldorf 1

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement DAS TOR gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland).
- als Geschenk zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet. Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. ACHTUNG! Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Tritltsch Druck und Verlag GmbH & Co. KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.

Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein



Berliner Allee 40 · 4000 Düsseldorf 1
Telefon (02 11) 13 19 28

Spendenkonto:

Kreissparkasse Düsseldorf,
Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)
Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50

Schmitz

B Ü R O T E C H N I K

Verkauf – Eilservice
Netzwerklösungen

- IBM
- TA-DATEV
- NEC
- KYOCERA
- SCHNEIDER
und andere.

Gerresheimer Straße 92

☎ 02 11/1 69 99 99

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 134171



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 110740
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018



AEG-Kundendienst
für alle Elektrowerkzeuge
H. G. HESSLER

Querstraße 10 · Telefon 725311
4000 Düsseldorf-Oberbilk



Vor einigen Wochen wurde an der Karlstraße das neue Postamt eingeweiht. Aus diesem Anlaß geben wir nachstehend einen Überblick über die Geschichte der Post in Düsseldorf.

Geschichte der Post in Düsseldorf

Die Postrechte waren ein Erb-Privileg

1623 begann in Düsseldorf die Zeit allgemein zugänglicher Postdienste. In diesem Jahr richtet Johann Maurenbrecher regelmäßige Fahrposten von Düsseldorf nach Aachen und Wesel ein. Fast 200 Jahre sollten die Maurenbrechers das Postgeschäft für Düsseldorf betreiben. 1668 werden der Familie die Fahrposten von Pfalzgraf Philipp Wilhelm als vererbliches Privileg bestätigt. Nach dem Einmarsch der Franzosen im Jahre 1795, war der Maurenbrechersche Betrieb zeitweise in seiner Existenz bedroht. Mit Bildung des Großherzogtums Berg durch Napoleon, dessen Hauptstadt Düsseldorf wurde, erhielten die Maurenbrechers allerdings die Leitung des gesamten Postwesens. Nach Beendigung der französischen Herrschaft behielten sie auf Grund einer Thurn- und Taxischen Vollmacht die Postgeschäfte. P.-W. Maurenbrecher wurde Leiter des Oberpostamtes Düsseldorf.

Untergebracht war dieses Oberpostamt in dem Gebäu-

dekompex Ecke Poststraße/Benrather Straße. Das Gelände hatten die Maurenbrechers ca. 1790 erworben und die notwendigen Postgebäude errichtet. Vorher hatte für die Postgeschäfte fast eineinhalb Jahrhundert lang ein kleines Haus an der Zollstraße genügt. Dieses erste Postgebäude Düsseldorfs steht heute noch und beherbergt das Restaurant „En de Canon“.

1816 geht die Thurn- und Taxissche Post in den Besitz Preußens über. Maurenbrecher bleibt Leiter des Oberpostamtes bis zur Errichtung der Oberpostdirektion im Jahre 1850.

Mit der beginnenden Industrialisierung und dem damit verbundenen Einwohnerzuwachs stieg auch die Nachfrage nach Postdienstleistungen in Düsseldorf stark an. Die Gebäude Poststraße/Benrather Straße werden zu eng.

Die Posthalterei wird ausgelagert und in ein 1830 an der Königsallee fertiggestelltes Gebäude verlegt. 1857 werden die Postkutschen wegen des dichter werdenden Eisenbahnnetzes entbehrlich.

Ab 1863 werden die Gebäude an der Königsallee zunehmend als Telegraphenstation, nach Umbauten bald ausschließlich für Fernmeldezwecke genutzt. Heute ist dort das Fernmeldeamt Düsseldorf 2 Steinstraße/Königsallee untergebracht.

Trotz der Auslagerung der Posthalterei genügt der

**Kornelius
Reismann**
SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im
Haus - wir
machen mehr
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
4010 HILDEN
☎ (0 21 03) 83 58
☎ (0 21 03) 2 23 51

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
FUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG

LITG
Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DWG G1, W1
- SF-Hallenbau

**LEITUNGS- UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT**

4000 Düsseldorf
Honsdorfer Str. 39
Tel: (0211) 7338600
Telefax (0211) 7338750

4040 Neuss
Balaverstraße 86
Tel: (02101) 5908-0
Telefax (02101) 590849

4132 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstr. 8a
Tel: (02842) 1811
Telefax (02842) 50860

GROSS & SELCK GmbH
Bedachungen



MEISTERBETRIEB DER
DACHDECKER-INNUNG
DÜSSELDORF



Bedachung · Bauklempnerei · Flachdachbau
Fassadenbau · Balkon- und Terrassenisolierung
Gerüstbau · Reparatur-Schnelldienst
Autokran- und Arbeitsbühnenverleih
Container-Service

Büro u. Lager:

Am Pesch 19 · 4000 Düsseldorf-Gerresheim

Telefon (0211) 285515 und 295051, Fax 281403

**FACH-
UNTERNEHMER
FÜR SANITÄR-UND
HEIZUNGSTECHNIK**

sanitär
heizung
klima

Firma:
**Peter
Blumenrath**
GmbH
Sanitär- und
Heizungstechnik
Ing.-Büro
Luisenstraße 118
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11/37 61 50

Eingetragen unter Nr. D-B 017
bei der Innung für Sanitär-
Heizung-Klima



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

Hans Füsser

ELEKTRISCHE ANLAGEN

Neuanlagen und Reparaturen

- Türsprechanlagen
- moderne Beleuchtungstechnik
- Nachtstrom-Speicherheizungen
- Kabel- und Satelliten-Fernsehanlagen

Im Grund 39, 4000 Düsseldorf 30, Tel. (02 11) 40 71 21

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (02 11) 66 16 87 · 4000 Düsseldorf

Standort Poststraße/Benrather Straße mit der Zeit nicht mehr den Anforderungen. Er wird aufgegeben. Heute lassen sich von diesem ersten größeren Düsseldorfer Postbetrieb, außer dem Straßennamen, keine Spuren mehr finden.

1859 wird auf dem Grundstück Ecke Haroldstraße/Kasernenstraße ein Postdienstgebäude fertiggestellt, in welches das Postamt und die gerade gegründete Oberpostdirektion einziehen. Während die Oberpostdirektion die 1. Etage des dreistöckigen Gebäudes belegt und das 2. Obergeschoß zunächst Dienstwohnungen aufnimmt, sind die Diensträume des Postamtes mit Schalterhalle für Brief- und Paketdienst und einer Packkammer, im Erdgeschoß, dem Seitenflügel an der Kasernenstraße und in Hofgebäuden untergebracht.

Wegen des ständig steigenden Postverkehrs wird das Gebäude mehrfach umgebaut und erweitert. Durch die Nähe zu den Bahnhöfen an Friedrichstraße und Königsallee wachsen dem Amt weitere Aufgaben beim Umschlag Straße/Schiene zu. Die Oberpostdirektion geht mit ihrem Raumbedarf zunächst in Anmietungen, bevor sie 1908 ihren Neubau an der Theodorstraße/Königsallee bezieht. In das Postamt ziehen jetzt Dienststellen des aufstrebenden Telegraphendienstes, zunächst zur „Untermiete“ ein. Heute werden die Standorte der ehemaligen Oberpostdirektion und des Postamtes an der Königsallee und am Graf-Adolf-Platz vom Fernmeldeamt Düsseldorf 1 genutzt. Im Eckbereich des Gebäudekomplexes Graf-Adolf-Platz/Kasernenstraße befindet sich aber bis heute ein Annahmepostamt.

Düsseldorf ist bei zunehmender Industrialisierung und Verkehrserschließung – 1841 wird die Bahnlinie Düsseldorf–Elberfeld eingeweiht – auf dem Wachstumspfad. Hatte die Stadt, bezogen auf den Gebietsstand 1880, 1830 rd. 43 000 Einwohner, sind es 1880 bereits rd. 144 000. Die Stadtentwicklung zwingt auch die Post zur Expansion. In allen Stadtteilen entstehen Postgebäude. Ab 1880 kommt es zu einer grundlegenden Umorganisation und Neuführung der Eisenbahn in Düsseldorf. Die privaten Bahngesellschaften werden verstaatlicht. Die schräg gegenüber dem Postamt am Süden der Königsallee liegenden Bahnhofsanlagen werden abgebrochen, die in Haroldstraße und Graf-Adolf-Straße liegenden Bahngleise verschwinden. 1891 wird der neue Düsseldorfer Hauptbahnhof am Wilhelmsplatz, dem heutigen Konrad-Adenauer-Platz, eröffnet. Im Nordflügel dieses Gebäudes eröffnet das Postamt VI seine Schalter.

Die Veränderungen der Verkehrsinfrastruktur hatten auch Auswirkungen auf den Poststandort Haroldstraße, denn ohne direkten Bahnanschluß konnte ein Zentralpostamt, schon wegen des massenhaft zu befördernden Postgutes, nicht mehr auskommen. Allerdings kam die Entscheidung, am Wilhelmsplatz, in der Nähe des neuen Hauptbahnhofes ein allen Anforderungen genügendes Zentralpostamt zu errichten, nicht zügig, sondern über Zwischenstationen zustande.

Die rasante Entwicklung des Bahnhofsviertels brachte dem Postamt VI Verkehrssteigerungen, die in der beengten Lage des Bahnhofsgebäudes nicht bewältigt werden konnten. Um Raum zu schaffen, beabsichtigte man, auf dem Grundstück Wilhelmsplatz/Kurfürstenstraße/Worringer Platz ein Mietpostamt einzurichten. Gleich nach Baubeginn, 1897, ging der Vertragspartner der Post

in Konkurs. Das Projekt wurde übernommen und al reichseigenes Gebäude fertiggestellt.

Vorstellungen, durch Zukauf des Hansahausgrundstückes die Möglichkeit zur Errichtung eines leistungsfähigen Hauptpostgebäudes zu schaffen, scheiterten zunächst an fehlenden Organisationsentscheidungen, aber auch an Kaufpreis des Grundstückes.

Erst als das Gebäude für das Postamt VI fast fertig war fiel auch Entscheidung, das Postamt zu einem zentrale Hauptpostgebäude auszubauen. Dazu wurden alle noch unbebauten Grundstücke zwischen Worringer Straße und Kurfürstenstraße einschließlich einer Verbindung zu Karlstraße, erworben, und mit den Erweiterungsbaute noch im Jahre 1902 begonnen. Der zunächst für das Postamt VI errichtete Gebäudeteil konnte nach eilig durchgeführten Umbauten als erster Bauabschnitt des Hauptpostamtes im November 1902 in Betrieb gehen. Die übrigen Gebäude werden im Eiltempo fertiggestellt. Auf dem rd. 7 750 Quadratmeter großen Grundstück werden in Hauptgebäude im Erdgeschoß u. a. Schalterräume mit 2 Schaltern, im 1. Obergeschoß die Briefträgererei für damals über 200 Briefträger, im 2. Obergeschoß Verwaltungsdienststellen untergebracht. Das durchweg eingeschossige Packkammergebäude enthält neben einer Schalterhalle und der Zollabfertigung Räume für alle Belange des Paketdienstes. Außerdem eine Wagenhalle für 54 Wagen und Stallgebäude für 36 Pferde. Später wird der ganze Baukomplex über einen Tunnel mit dem Hauptbahnhof verbunden. Mit diesen Neubauten ist auch die Entscheidung Zentralpostamt zu Gunsten des Standortes an Hauptbahnhof gefallen.

Wegen des weiter schnell steigenden Einwohner- und Wirtschaftswachstums, bezogen auf den Gebietsstand von 1980, wächst die Düsseldorfer Bevölkerung in der Zeit von 1880 bis 1930 von rd. 144 000 auf rd. 508 000 Einwohner an, stand das kaum fertige Postamt 1 schon unter organisatorischem und baulichem Anpassungsdruck. Bereits 1903 wurde mit Umbauten begonnen, 1905 der Paketdienst organisatorisch vom Briefdienst getrennt. Größere Erweiterungsbauten für Brief- wie Paketpost entstanden zwischen 1908 und 1912. Weitere Baumaßnahmen folgten. Schließlich zog sich der Gebäudekomplex links und rechts der Worringer Straße, mit Nebengebäuden bis zur Karlstraße hin.

1935 kommt es zu ernsthaften Überlegungen, den Gebäudekomplex abzureißen und abschnittsweise den gestiegenen Anforderungen angemessen neu zu bauen. Der Zweite Weltkrieg machte diese Überlegungen zunichte. Die Bombennächte des Jahres 1943 brachten dem Postamt 1 schwere Zerstörungen.

1945 begann der Wiederaufbau mit der provisorischen Herrichtung der stark zerstörten Altbauten. Der gesamte Betriebs- und Verwaltungsdienst der Postämter Düsseldorf 1 (Briefdienst) und Düsseldorf 2 (Paketdienst) war zunächst auf den gemeinsam genutzten Grundstücken Wilhelmsplatz, heute Konrad-Adenauer-Platz, und Worringer Straße untergebracht. Dem rasch ansteigenden Verkehrsaufkommen waren die außerordentlich begrenzten Raumverhältnisse und schlechte Bausubstanz schon bald nicht mehr gewachsen. Auch eine Serie von Teilabbrüchen, Umbauten, Ankauf und Anmietung umliegende Häuser und Grundstücke konnten die Verhältnisse, die

Sie haben Erfolg und die Bank an Ihrer Seite

SEIT 1826 ZUFÜHRUNG DER KÖLNISCHEN
KÖNIGLICHEN BANKENVEREINIGUNG

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite



Ön äschte Düsseldorfer Spezijalität
Der fein-herbe Kräuterlikör

Likörfabrik Peter Busch
Bastionstraße 9 - Telefon 320401 / 02

Das Restaurant SÜLLO-STUBEN

Grill, Bar, Gesellschaftsräume bis 150 Personen

IM GEMÜTLICHEN
„FAIRPORT HOTEL“

zwischen Messe und Airport

Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 02 11/45 09 56-8
Telex 8 584 033 fair d
Telefax 02 11/45 37 79

Nichts liegt näher.

200 m von der Schadowstraße, 500 m von der Kö: Hettlage. Eine der führenden Adressen der Stadt. Mit den großen Marken der Damen- und Herrenmode. Mit viel Service und freundlicher Beratung.



hettlage
D Ü S S E L D O R F
NICHTS LIEGT NÄHER.
Immermannstraße 12 Klosterstraße 43



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

A. WADENPOHL
SCHREINERMEISTER

Sandträgerweg 23
4000 Düsseldorf 12
Telefon-Nr. 27 52 85

MÖBEL- u. INNENAUSBAU
TRENNWÄNDE · WAND u.
DECKENVERKLEIDUNG
RESTAURIER u.
REPARATURARBEITEN



Dienstgüte, Kunden und Personal gleichermaßen belasteten, nicht verbessern.

Unter dem Arbeitstitel „Neubau Postämter 1 + 2 Düsseldorf“ wird Anfang der 60er Jahre eine Neubaukonzeption entwickelt, die dem stetig wachsenden Verkehrsaufkommen und dem Einsatz modernster Betriebstechnik gerecht werden soll. Ein Teil des ehemaligen Betriebsgeländes der Firma Schiess, auf der Ostseite des Düsseldorfer Hauptbahnhofes gelegen, von der Deutschen Bundespost bereits 1951 erworben, wird in die Konzeption einbezogen.

Im 1. Bauabschnitt, Bauzeit 1964 bis 1969, entstehen hier für 28 Millionen Mark die Gebäude für die Ortspackkammer, den Briefabgang und die Kfz-Werkstatt.

Im 2. Bauabschnitt werden in der Zeit von 1970 bis 1976 die Gebäude auf dem Grundstück Worringer Straße abgebrochen und für 102 Millionen Mark der Packetumschlag mit Postbahnhof gebaut.

Im 3. Bauabschnitt entsteht auf dem „Schiess“-Gelände an der Erkrather Straße in der Zeit von 1974 bis 1977 für 25 Millionen Mark ein Gebäude für Briefeingang, Briefzustellung und Postfachanlagen. In etwa zeitgleich mit der Fertigstellung des 3. Bauabschnitts geht die Anmietung Immermannstraße für Verwaltung und Schalterdienste des Postamtes 1 in Betrieb.

1978 ist das Gebäude Konrad-Adenauer-Platz 1 geräumt und wird abgerissen. Seit dem Jahre 1976 liefen die Planungen für den letzten, 4. Bauabschnitt, den Neubau für das Postamt 1.

Parallel zur baulichen Entwicklung ist auch die Organisation des Postamtes 1 nach 1945 ständigen Veränderungen unterworfen. Von größter Bedeutung ist die 1952 beginnende Ausweitung des Zuständigkeitsbereichs durch Übernahme bis dahin selbständiger Postämter im Gebiet der Landeshauptstadt Düsseldorf, die im Jahre 1978 abgeschlossen ist. Heute umfaßt der Amtsbezirk des Postamtes 1 neben dem gesamten Düsseldorfer Stadtgebiet auch die Stadtgebiete von Erkrath und Meerbusch, mit einer Fläche von 310 Quadratkilometer und 675 000 Einwohnern. Es ist damit das größte Postamt der vereinigten Bundesrepublik Deutschland.

Wir gratulieren:

Hohe Auszeichnung für Dr. Bernhard Knoche

„261 Medizinjournalisten aus der Bundesrepublik und aus dem deutschsprachigen Raum im Herzen Europas sprachen in geheimer Abstimmung den Publizistikpreis ‚Medizin im Wort‘ für das Jahr 1990 Dr. med. Bernhard Knoche, Düsseldorf, zu“ —, so steht es in der Urkunde für diesen Preis, signiert am 19. November 1991. Im selben Monat wurde unser Heimatfreund Dr. Knoche von der Österreichischen Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Leistung die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Hans-Maes-Preis 1992

Drei Heimatvereine werden ausgezeichnet

Das Kuratorium der Hans-Maes-Stiftung hat eine Entscheidung zur Verleihung des Hans-Maes-Preises 1992 getroffen. 1992 sollen drei Heimat- und Bürgervereine den mit 10 000,— DM dotierten Preis gemeinsam erhalten.

Der Heimat- und Bürgerverein Kaiserswerth soll für seinen jahrelangen Einsatz zur Erhaltung der Kaiserpfalz, einem besonderen Herzensanliegen des früheren Stadtkonservators Hans Maes, sowie für die erfolgreiche Einrichtung eines kulturhistorischen Museums in Kaiserswerth geehrt werden.

Die Derendorfer Jonges haben nicht nur für die Erhaltung von Grabsteinen auf dem Golzheimer Friedhof und Denkmäler in Derendorf Vorbildliches geleistet. Herausragend ist ihr Engagement für die Erhaltung der Buscher Mühle, die von Hans Maes nach dem Kriege wiederaufgebaut worden ist und in der die Derendorfer Jonges eine Begegnungsstätte einrichten und unterhalten werden.

Die Bilker Heimatfreunde erhalten den Hans-Maes-Preis für ihr beispielloses Eintreten zur Erhaltung des Ständehauses und der Ständehausanlagen, für ihre Spenden und Aktionen zur Restaurierung der alten Martinskirche sowie für ihr Engagement zu einer bürgerfreundlichen Neugestaltung des gesamten Landtagsviertels am Rhein.

Kalender-Historie

Wie lange dauert ein Jahr?

Der Kalender hatte eine fast dramatische Geschichte. Das liegt daran, daß ein Jahr, also ein voller Umlauf der Erde um die Sonne, keine glatte Anzahl von Tagen dauert, sondern — wie man heute weiß — 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten und 46 Sekunden. Diese Zeit bleibt übrigens nicht ewig genau gleich, sondern ändert sich um 0,54 Sekunden je Jahrhundert. Solche genauen Zeitmessungen waren früher nicht möglich. Die Ägypter rechneten deshalb nach einem Sonnenjahr von 365 Tagen. Der überschüssige Vierteltag summierte sich über längere Zeit aber so, daß die Kalenderdaten allmählich durch sämtliche Jahreszeiten wanderten.

Der römische Feldherr Cäsar beendete 46 vor unserer Zeit diesen Zustand. Er ordnete an, daß jedem vierten Jahr ein 366. Tag zugefügt wurde. Damit waren die Jahre mit durchschnittlich 365 Tagen und 6 Stunden nur noch um reichlich 11 Minuten zu lang. Die Differenz summierte sich in jeweils 128 Jahren zu einem Tag. Im Jahre 1582 wurde der Kalender erneut reformiert, diesmal von Papst

Hausverwaltung ist
Vermögensverwaltung!
Vermögensverwaltung ist
Vertrauenssache!



Meiser Hausverwaltungs-
Treuhand GmbH

Adersstraße 91-93 · 4000 Düsseldorf 1
Telefon (0211) 38 20 71-72



Tresore

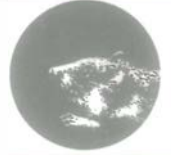
Ob Sie 1000,- DM oder 200.000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe Und das zu vernünftigen Preisen

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 02 11 / 68 20 41

Ungeziefer — Mäuse — Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG
CARL KEMMERLING

Schwerinstraße 52
Ruf 49 30 226 + Funk-Eildienst



Einbrennlackierungen
Beschriftungen



Beseitigung aller Unfallschäden
an PKW und LKW

Theodor Küpper jun.

Telefon 30 53 42
Blasiusstraße 20 · Düsseldorf-Hamm

ANTON POTTHOFF GmbH

Kunststoff-Fenster
für Alt- und Neubauten bestens geeignet,
eigene Anfertigung
Kölner Landstraße 18 · Tel. 78 40 48

Thailand's Vielfalt königlich serviert

Willkommen
zu 103 exotischen
Köstlichkeiten.

Restaurant
Baan Itkai

Düsseldorf/Berger Str 28 Tel. 3263 63
durchgehend geöffnet von 12:00-24:00 Uhr



MUCHE
DIE ZEITGEMÄSSE
ART, IMMER
GUT ANEGZOGEN
ZU SEIN.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
BILKER BAHNHOF

Herbert Muche
IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

DÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR.140 · TEL. 33 00 88

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 32 52 18
Telefax 02 11/1329 57

Täglich
vorm. ab 8 Uhr
geöffnet



Große
Frühstücks-
karte

Spezialitäten:
Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
delikate hausgemachte Salate.
Täglich frischer Fisch
Reibekuchen, Pfannkuchen

Aus alten Zeiten

Die Berufung

Küster, Schuster, Bäcker, Gastwirte gibt es auch heute noch, aber wer in Düsseldorf nach einem „Tagelöhner, Branntweinbrenner, Landboten oder Faßbinder“ sucht, wird Fehlanzeige melden müssen. Die Zeiten sind nicht mehr, da Beruf und Berufung – wie einst zu Luthers Zeiten – in ihrer Bedeutung identisch sind.

Im jüngsten Heft „Düsseldorfer Familienkunde“ hat Monika Degenhard aufgelistet, was es zum Beispiel in Gerresheim an Berufen gab, und diese Berufe waren damals auch Bezugspunkte zur Errechnung der Kopfsteuer. Von dieser Steuer befreit waren Adel, Geistliche, Inhaber freier Höfe, aber auch Arme.

Wer kann sich heute noch etwas unter einem Fallbohrer, Kapitelsboten oder Feldscherer vorstellen? Bei Holzschneidern, Wollspinnern, Armenrevisoren, Dragonern, Kammachern oder Pfeiffenbäckern tun wir uns da einfacher.

Der Ruf, aus dem der Beruf sprachgeschichtlich abgeleitet wurde, war einst dem Leumund gleichbedeutend (Leu kommt von laut, hören). Auch diese Zeiten sind nicht mehr. Oder doch? Immer noch symbolisiert der Beruf einen gesellschaftlichen Rang. Mal zu Recht und mal zu Unrecht.

mor

Einladung nach Trier

Wer mehr über das Wetter wissen will

Alle reden vom Wetter, dem Phänomen, das zu den Grundvoraussetzungen unseres Lebens gehört. Egal, ob man das Wetter gut oder schlecht findet, ob man sich darüber freut oder ärgert, auf keinen Fall kann man es ignorieren. Doch welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, daß sich Wolken bilden, daß es regnet oder schneit, daß die Straßen mit Eis überzogen werden, daß Nebel entsteht? Diese und viele andere Fragen zum Wetter kann nur beantworten, wer sich in den Gesetzmäßigkeiten der physikalischen Prozesse der Atmosphäre auskennt.

Für alle, die den Wettervorgängen auf die Spur kommen wollen, veranstaltet das Wetteramt Trier in Zusammenarbeit mit der Touristik-Information Trier e.V. im Jahre 1992 an den Wochenenden 14./15. März, 4./5. April und 3./4. Oktober ein Wetterkunde-Seminar unter wissenschaftlicher Leitung.

Vorkenntnisse der Teilnehmer sind nicht erforderlich; Voraussetzung sind jedoch ein lebendiges Interesse am Wettergeschehen und die Bereitschaft, sich in bislang vielleicht nicht bekannte Zusammenhänge einführen zu lassen.

Anmeldung und Informationen: Touristik-Information Trier, Postfach 38 30, 5500 Trier, Tel. 06 51/9 78 08-0.

Auch 1992 wieder:

Hafen-Rundfahrten

Rund 500 interessierte Düsseldorfer Bürger und Bürgerinnen haben in dieser Saison vom Hafen-Rundfahrt-Angebot regen Gebrauch der Stadtwerke gemacht. Wie Hafener-Leiter Horst Rademacher anlässlich der letzten Rundfahrt ankündigte, soll das Angebot auch im nächsten Jahr fortgeführt werden und durch weitere Angebote noch interessanter gemacht werden.

Vertrag soll im Frühjahr unterzeichnet werden

Die Stadt Moskau will mit der Stadt Düsseldorf eine förmliche Partnerschaft eingehen. Die Verwaltungen der beiden Städte sollen in den kommenden Monaten einen entsprechenden Vertragsentwurf erarbeiten. Der Vertrag soll im Frühjahr 1992 in Moskau unterzeichnet werden. Moskauer Oberbürgermeister Gawriil Popow hat seinen Düsseldorfer Kollegen Klaus Bungert zu diesem Zweck nach Moskau eingeladen. Bungert hat die Einladung angenommen.

Gregor XIII. Er ließ auf den 4. Oktober sogleich den 15. Oktober folgen. Nach diesem Gregorianischen Kalender entfällt der Schalttag in Jahren, deren Zahl ohne Rest durch 100 teilbar ist, jedoch nicht in solchen, deren Zahl durch 400 ohne Rest zu dividieren ist. Das Jahr 2000 wird als 366 Tage haben. Der noch verbleibende Fehler ist so klein, daß er erst nach 2880 Jahren einen Tag ausmacht.

Der Gregorianische Kalender wurde aber anfangs nur in den römisch-katholischen Staaten eingeführt. Preußen folgte erst 1700, England 1752 und Schweden ein Jahr später. Die protestantischen Länder wollten sich ihren Kalender nämlich nicht von dem katholischen Papst vorschreiben lassen. Andere Staaten gingen noch später dazu über, Albanien 1912, Bulgarien 1916, Rumänien 1918 und Jugoslawien 1919. In der Sowjetunion wurde er 1918 eingeführt.

Inzwischen wird ein Kalender diskutiert, der zwar die bisherige Schaltjahrsregelung beibehält, in dem aber alle Quartale (Vierteljahre) gleiche Länge von 91 Tagen haben. Um das zu erreichen, haben die ersten Monate jedes Quartals 31, die übrigen 30 Tage. Dabei fällt jedes Kalenderdatum in allen Jahren auf den gleichen Wochentag. Allerdings ergeben 4x91 erst 364 Tage. Der 365. und in Schaltjahren auch der 366. Tag müßten ohne Wochentagsbezeichnung und ohne Datum eingeschoben werden.



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns

AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 0211/9331-01

Auf das, was schmeckt:
Herrlich frisches Hannen.



Premium-Qualität vom Niederrhein.

BESTATTUNGEN

*Überführungen von
und nach allen
Orten und Friedhöfen.*

**Wir sind viermal in
unserer Stadt**

Unser Stammhaus seit 1845

Stadtmitte - Altstadt

Andreasstraße 19

Aufbahrungsräume und
Apostelkapelle

Oberkassel seit 1926

Luegallee 81

Derendorf seit 1935

Schwerinstraße 4

Zoo seit 1956

Rethelstraße 140

*Überall Beratung
und Sargausstellung.*



CARL SALM

Ruf 13 60 60



FLASBECK



Heerder Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/501191 + 501207

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren MIETSERVICE für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke

— NEU: Alles für den Hobbykoch —

Auto-Abschlepp- und Bergungsdienst

bender gmbh

Düsseldorfs größtes Abschleppunternehmen

☎ (02 11) 7 33 51 51

Piniestraße 4
4000 Düsseldorf 1

TAG UND NACHT

Die Düsseldorfer Presse über uns

Würdigung für Johannes Rau:

Jan Wellem und der Landesvater

„Johannes Rau ist jetzt Ehren-Jong“ schrieb „Bild“ in der Überschrift, und die „Rheinische Post“ setzte „Raths lobte Rau: ‚Jong, Du warst super!‘“ über ihren Bericht. Die NRZ würdigte das Ereignis mit der Head-Line „Jetzt ist Johannes Rau ein goldener Jong“, in der WZ lasen wir über dem Artikel „Gold für Rau – mit Wunschliste“. Es war wieder ein großes Medien-Ereignis, das die Jonges mit der Verleihung der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille an Ministerpräsident Johannes Rau boten. Über die Laudatio des Baas berichteten wir bereits, hier im Auszug das, was zwei Zeitungen über Raus Erwiderung zu schreiben mußten:

Alfons Houben in der WZ:

„Was er denn am besten damit mache, wollte Landesvater Johannes Rau nach Empfang der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille der Düsseldorfer Jonges von hohem Podium aus wissen. ‚Um den Hals hängen‘, empfahl laut ein Ex-Ratsherr. Rau verschmitzt-empört: ‚Ich bin doch kein Mitglied der IG Metall.‘

Rau reagierte auf die Laudatio von Jonges-Baas Kurt Monschau derart witzig und humorvoll, daß neben den vielen anderen bekannten Ehrengästen auch Frau Christina und Minister Clement ihre helle Freude hatten. Köstlich und gekonnt allein sein Vergleich zwischen der Größe des Hofstaats zu Zeiten des früheren Landesherrn Jan Wellem und des heutigen, eben Raus. Verbunden mit dem Hinweis, daß der Ururahn auf dem hohen Posten sich sehr um die schönen Künste verdient gemacht habe. ‚Könnten das doch auch demokratische Staatsmänner von sich sagen!‘

Die Forderung der Jonges nach einem größeren Bürgersaal unterstützt der MP voll: Schließlich habe der Verein mehr Mitglieder als der SV Wuppertal Zuschauer.

Rau zu des Baas' überschwenglicher Laudatio: ‚Wenn Monschau nicht Strafrichter geworden wäre, sondern Strafverteidiger – was hätte das für Freisprüche gegeben!‘“

Herbert Slevogt in der RP:

„Witzig und schlagfertig war Rau bei seiner Dankesrede wie meist bei solchen Gelegenheiten. So erfuhren die Jonges, warum Rau als Kanzlerkandidat angetreten war: In Bonn seien die Kabinettsitzungen stets mittwochs, und in Düsseldorf dienstags. ‚Dann hätte ich dienstags immer zu den Jonges-Abenden kommen können. Aber die Stelle ist nicht frei geworden.‘

Was schließlich an diesem Abend noch registrierenswert war: Die Jonges möchten endlich Aussichten auf einen größeren Bürgersaal haben. Der Kolpingsaal sei zu

klein. Dem widersprach niemand. Und wie man auf die Idee kam, den Dompropst Bernard Henrichs als Bürgermeisterkandidat ins Gespräch zu bringen? Das war der Fingigkeit Raus zu danken, der sich allerdings kaum vom Pils- zum Altbier-Trinker bekehren ließ.“



Zu Gast bei den Jonges: Alt-Bundespräsident Prof. Karl Carstens.

RHEINISCHE POST

Erschienen am 12. Dezember 1991

„Ostdeutsche sind genauso tüchtig“

Eine Woche nach dem Abend mit Ministerpräsident Johannes Rau folgte ein Vortrag des Altbundespräsidenten Professor Dr. Karl Carstens. Der Heimatverein Düsseldorfer Jonges bietet seinen Mitgliedern im etwas anspruchsvollen Kolpingsaal ein sehr anspruchsvolles Programm. Carstens, von 1979 bis 1984 Bundespräsident, befaßte sich wenige Tage vor seinem 77. Geburtstag (am 14. Dezember) mit dem Thema „Die Deutsche Einheit – ein Jahr danach“.

Carstens wurde deutlich: „Die Ostdeutschen“, so sagte er, „sind genauso tüchtig wie die Westdeutschen. Die Probleme, die jetzt zu lösen sind, sind nicht größer, nein, sie

sind weniger groß als die Probleme, die wir im Westen in den 40er und 50er Jahren angesichts der totalen Zerstörung unseres Landes zu lösen hatten.“ Carstens forderte von den „Wessis“ mehr Einfühlungsvermögen und mehr Bereitschaft zu uneigennütziger Kooperation.

Temperamentvoll wandte sich Carstens gegen die „professionellen Schwarzseher und Schwarzmalen“. Gegenüber den trennenden Fragen seien die verbindenden zwischen dem westlichen und dem östlichen Teil Deutschlands weit stärker. Ost und West verbinde eine fast tausendjährige gemeinsame Geschichte. Immer wieder wurde an diesem Abend der Altbundespräsident von Beifall unterbrochen. So auch, als er das Grundgesetz als die beste Verfassung der Welt wertete.

Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 12. Dezember 1991

Carstens bei den Jonges

Als bedeutendstes nationales Ereignis seit der Reichsgründung 1871 feierte der frühere Bundespräsident Prof. Karl Carstens in einem Vortrag vor den Düsseldorfer Jonges die Deutsche Einheit. Carstens holte in seinem 20minütigen Rückblick auf die einjährige Vereinigung beider deutscher Staaten im vollbesetzten Saal des Kolpinghauses an der Bilker Straße geschichtlich weit aus. In seinem oft von Beifall unterbrochenen Referat, dem sich, ebenfalls ungewöhnlich, keine Diskussion anschloß, erinnerte der Altbundespräsident daran, daß die nationale Zusammenführung praktisch erreicht worden sei, ohne daß Fensterscheiben zerbrachen. Und es bewege sich unterdes mehr, als man wahrhaben wolle.

Stadt verspricht:

A 44: Nordtangente wird rechtzeitig fertig

Der Veranstaltungskalender der Messe Düsseldorf diktierte in den vergangenen Jahren entscheidend die Arbeiten der Bauleute und Ingenieure beim Bau der Nordtangente der Landeshauptstadt, der Autobahn 44. Bis zur Kunststoffmesse 1992 (29. Oktober bis 5. November), eine der Großmessen, die den Ruf der Messestadt Düsseldorf wesentlich mitbestimmt, soll die Autobahnverbindung von der Autobahn 3 (Frankfurt—Oberhausen) über die Autobahn 52 (Düsseldorf—Essen) mit Anbindung des Flughafens bis zu den riesigen Messeparkplätzen fertiggestellt sein. Dieser Termin werde eingehalten, versichert die Stadt Düsseldorf in einer Pressemitteilung, so, wie es das erklärte Ziel aller Beteiligten bei Bund, Land und Stadt war.

Düsseldorf-Werbung in London, Tokio und den USA

„Magic Ten“ auf dem World-Travel-Market

Mit einem Gemeinschaftsstand der zehn größten deutschen Städte hat das Werbeamt auf dem World-Travel-Market in London die Werbetrommel für Düsseldorf gerührt. Nach der Internationalen Touristikbörse in Berlin ist dies die größte Touristikmesse der Welt. Auf dem Stand der „Magic Ten“, unter diesem Namen firmiert die Werbegemeinschaft der deutschen Großstädte, waren erstmalig Dresden und Leipzig vertreten — vorher waren es nur „Magic Eight“ (Hamburg, Berlin, Hannover, Düsseldorf, Köln, Frankfurt, Stuttgart, München).

Im Verlauf des Jahres 1991 hatte das Werbeamt mit den „Magic Ten — The German Cities“ bereits zwei größere Aktionen durchgeführt. Im Mai informierte der Leiter des Werbeamtes, Ulrich Krömer, eine Woche lang auf der Deutschen Reisewoche in Tokio japanische Reiseveranstalter und Reisebürofachleute über Düsseldorf als Reiseziel.

Dr. Jörg Schüler, der für Touristik zuständige Abteilungsleiter des Werbeamtes, war in den USA. In zwölf Tagen führte er in vier amerikanischen Städten (San Francisco, Los Angeles, Atlanta, Chicago) und in Toronto/Kanada über 300 Einzelgespräche mit Reiseveranstaltern, Reisebüromitarbeitern, Reisejournalisten und Vertretern von Fluggesellschaften, um ihnen Düsseldorf als Besuchsziel für Deutschland- oder Europareisen näherzubringen. Unterstützt wurde er dabei von je einem Vertreter des Flughafens und von Hartmann incoming und incentive service.

Es hat sich gezeigt, daß sich mit der Wiedervereinigung das Interesse amerikanischer Touristen vom Süden Deutschlands mehr nach Norden und Osten verlagert. Gerade aufgrund bestehender Direktflugverbindungen nach Düsseldorf konnten zahlreiche Gesprächspartner davon überzeugt werden, daß Düsseldorf nicht nur zum Umsteigen für Flüge nach Süden oder Osten angefliegen werden sollte, sondern die Stadt sich als attraktiver Startpunkt für Deutschland- und Europatrips anbietet. Die Schilderung von Königsallee und Altstadt, Parks und den umfangreichen Kulturangeboten korrigierte das vielfach vorhandene Bild einer Industriestadt Düsseldorf. Aus dem Veranstaltungsreigen fand die größte Kirmes am Rhein besonderes Interesse. (pld)

Übrigens: Man kann den Versicherungsgesellschaften vieles vorwerfen — aber schadenfroh sind sie nie.

Viele Politiker beginnen ihre Statements mit der Behauptung: „Also, ich denke mal...“. Das ist entweder eine Drohung auf unbestimmte Zeit oder Selbstüberschätzung.



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

Januar 1992

Dienstag, 7. Januar 1992, 20 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser
und Aufnahme neuer Mitglieder*

Dienstag, 14. Januar 1992, 20 Uhr

Heribert Brommer, Heinz Hesemann (Fotos)

Jahresrückblick 1991

Dienstag, 21. Januar 1992, 20 Uhr

Prinzenempfang

Dienstag, 28. Januar 1992, 19.30 Uhr

Jonges-Sitzung

(Stadthalle)

Eintrittspreis: 25,- DM

Parkhaus Fischerstraße (neben der Halle) und öffentliche Parkfläche an der
Fischerstraße vor dem alten Golzheimer Friedhof

Einlaß: 18.30 Uhr

Veranstaltung mit Damen

Vorschau für Februar 1992:

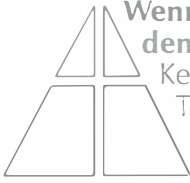
Dienstag, 4. Februar 1992, 20 Uhr

*40jähriges Jubiläum der Tischgemeinschaft
„Onger ons“*

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Stadtsuperintendent i. R. Dr. Erich Dietrich
Kaufmann Karl Albrecht
Elektromeister Rolf Hanke
Landwirt Willy Schmitz
Kaufmann Erwin Landwehr
Rektor i. R. Helmut Bach
Kaufmann Hermann Argendorf

80 Jahre, heimgegangen am 2. November 1991
86 Jahre, heimgegangen am 4. November 1991
49 Jahre, heimgegangen am 10. November 1991
91 Jahre, heimgegangen am 27. November 1991
65 Jahre, heimgegangen am 29. November 1991
73 Jahre, heimgegangen am 23. November 1991
72 Jahre, heimgegangen im November 1991



**Wenn der Mensch
den Menschen braucht...**
Kein Leben ist ohne Schmerz und
Trauer. Wir wissen darum. Deshalb
können wir verantwortungsbewußt
helfen.

BESTATTUNGSHAUS
Frankenheim

Telefon 0211/48 60 75

Münsterstraße 75
Friedrichstraße 65
Dorotheenstraße 61
Kalkumer Straße 141
Kruppstraße 1

Ihr Partner

in öffentlichem Grün
und anspruchsvollen
Hausgärten
Dachgarten- u.
Hinterhofgestaltung

**Garten- und
Landschaftsbau**



Fachkundig
Zuverlässig

Wirtschaftlich
Bauen und pflegen

»Seit über 30 Jahren«

Wilhelm Eichberg
Gartenmeister

Kölner Landstr. 18, 4000 Düsseldorf 13
Tel. 02 11/72 30 48 — Fax 02 11/77 13 22

Opernhaus Düsseldorf

Vorverkauf vier Wochen im
voraus

Telefax: 02 11 / 89 08 - 3 65

Kassenstunden mo bis fr

11—18.30, sa 11—13 Uhr, Abendkasse jeweils 1
Stunde vor Vorstellungsbeginn. **Vorbestellungen**
mo bis fr 9—17 Uhr, Tel. 02 11/89 08-2 11, **Schrift-**
lich: Theaterverwaltung, Heinrich-Heine-Allee 24,
4000 Düsseldorf 1. **Reservierung** bis 3 Tage vor
der Veranstaltung.

Deutsche
Oper
am
Rhein

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Seit 1910 Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 136 07-0

**„Tor“leser
sind informierte Düsseldorfer**

KNAUF

Fließestrich

GONSIOR



Estriche
Bodenbeläge
Teppichreinigung

Gonsior GmbH · Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (0211) 37 08 51-52

wenn's um Geld geht...



KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF

Kasernenstraße 69
Telefon 873 - 0

1. 1. Kaufmann Rolph von Holenia	84	23. 1. Gastwirt Paul Gockel	60
1. 1. Kfm. Angest. August Schilling	82	23. 1. Bankdirektor Ferdinand Graf von Westerholt	60
1. 1. Maler-/Anstr.-Meister Hugo Pohlmann	77	24. 1. Anzeigen-Dir. i. R. Peter Conraths	89
1. 1. Pastor Werner Korff	60	24. 1. Kaufmann Heinrich Middelhoff	77
1. 1. Sparkassenangest. Jakob Chenaux	55	24. 1. Ingenieur Benno Hillenbrand	76
1. 1. Verw.-Angestellter Werner Wellerdick	50	24. 1. Modellmacher Hermann Sommer	76
2. 1. Kaufmann Alois Trümper	79	24. 1. Rechtsanwalt Siegfried Heilmann	70
2. 1. Journalist Werner vom Hoff	60	25. 1. Werbefachmann Franz Franken	81
2. 1. Kaufmann Eberhard Fehrenschild	55	25. 1. Ingenieur u. Obermstr. Otto Stenger	79
2. 1. Inst.- u. Heizungsbaumstr. Heinrich Görtz	55	25. 1. Rentner Toni Sussmann	75
3. 1. Elektromeister Hans Füsser	60	26. 1. Oberst a. D. Hans-Henning von Wolff	78
3. 1. Arbeiter Kurt Vetten	60	26. 1. Inst.- u. Heizungsbaumeist. Toni Hüren	60
3. 1. Kfz-Meister Dieter Fey	55	27. 1. Universitätsprofessor em.	
4. 1. Tapeziermeister Hans Sardemann	77	Dr. Dr. Dr. Carl-Heinz Fischer	83
5. 1. Steuerbevollmächt. Hans Groß	79	27. 1. Geschäftsführer Albert Mielke	81
5. 1. Gastronom Max Heuser	77	27. 1. Kaufmann Josef Klüh	50
5. 1. Oberforstrat Klaus Werner Baatz	65	29. 1. Kaufmann Josef Schäfers	84
5. 1. Ingenieur Robert Ising	55	29. 1. Leit. Reg. Dir. a. D. Dr. Friedrich-Wilh. Baum	80
6. 1. Ingenieur Hans-Lothar Bartsch	84	29. 1. Kaufmann Paul Lennarz	79
6. 1. Verkaufsleiter i. R. Karl Miethe	84	29. 1. Dentalvertretungen Adolf Braden	65
6. 1. Oberamtsrat a. D. Wilhelm Weber	80	29. 1. Sonderbeauftragter Horst Meyer sen.	65
6. 1. Kfm. Angest. Jacob Labs	77	30. 1. Kaufmann Willi Wittelsbürger	80
7. 1. Geschäftsf./Dir. i. R. Hans Berndt	77	31. 1. Architekt BDA Franz Gockel	87
7. 1. prakt. Arzt Dr. med. Carl Eitel	70	31. 1. Geschäftsführer Werner Hellwig	75
9. 1. Kaufmann Wilhelm Plöger	60	31. 1. Kaufmann Josef Kolodziejsky	75
9. 1. Opersänger Dieter Schweikart	50	31. 1. Kfm. Angest./Ratsherr Leopold Thomas	65
10. 1. Kaufmann Günther Kämpgen	70	1. 2. Fahrmeister a. D. Heinrich Stoffels	70
10. 1. Student Olaf-Joachim Lehne	30	1. 2. Arzt u. Hochschullehrer	
11. 1. Gastronom Josef Waldmann	81	Professor Dr. Ludwig E. Feinendegen	65
11. 1. Einzelhandelskaufmann Josef Büttgen	79	1. 2. Schulleiter Rainer Klausener	50
11. 1. Selbst. Vers.-Kaufmann Rainer Sander	55	2. 2. Kaufmann Jochen Hake	76
13. 1. Verw.-Angest. Werner Cürten	60	2. 2. Kaufmann Wilhelm Bender	40
13. 1. Kfz-Meister Karl-Heinrich Wolter	50	3. 2. Oberstleutnant a. D. Friedrich-Franz Benary	75
16. 1. Kürschnermeister Hans Schenkenbach sen.	82	5. 2. Techn. Angest. Alois Schröder	79
16. 1. Industriekaufmann Hans-Joachim Niehaus	50	5. 2. Steinmetzmeister Hans Banaszak	75
17. 1. Kaufmann Rainer Gossmann	50	5. 2. Elektroinst.-Meister Franz-Karl Heitkamp	55
19. 1. Kunsthandler Werner-W. Hartmann	60	6. 2. Geschäftsleiter Norman von Maltzahn	79
20. 1. Reg.-Oberamtsrat a. D. Karl Igstadt	92	6. 2. Ingenieur Wilhelm Stammes	77
20. 1. Kfm. Angest. Josef Tack	76	8. 2. Werbeberater i. R. Wilhelm Joisten	76
20. 1. Kunstmaler u. Dekorateur Wolfgang Hütten	70	10. 2. Regisseur u. Schauspieler Fritz Gehlen	79
20. 1. Chorleiter Rudolf Staude	60	10. 2. Bestattungsunternehmer	
20. 1. Kfm. Angest. Hans-Ernst Terhoeven	50	Franz-Josef Frankenheim	65
20. 1. Verw.-Beamter Günter Ludwig	40	10. 2. Kaufmann Karl-Günther Komischke	65
21. 1. Kaufmann Fred Barthel	75	10. 2. Sprengmeister Klaus Hackmann	50
22. 1. Kaufmann Vinzent-Paul Hagenberg	80		
23. 1. Zahntechnikermeister Herbert Cousin	78	Nachrichtlich:	
23. 1. Chem. Großhandlung Carl Kemmerling	75	23. 12. Kfm. Angest. Jürgen Wohsmann	50

Ausflugs-Tips

Das schöne Bergische Land

In einer neuen 24seitigen Vierfarbbroschüre mit dem Titel „Ausflugsziele im Bergischen Land“ führt der Landesverkehrsverband Rheinland durch die ungemein vielfältige und attraktive Palette an Ausflugsmöglichkeiten in der rheinischen Freizeit- und Erholungsregion „Bergisches Land“.

In den Kapiteln „Malerische Ortskerne“, „Bunte und andere Kirchen“, „Museen, Museen — aber was für wel-

che“, „Talsperren soweit das Auge reicht“, „Von Stalagmiten und Stalaktiten“, „Buntgemischte Tips für Trips“, „Sportlich durch die Jahreszeiten“ und „Deftige Köstlichkeiten aus der Bergischen Küche“ wird detailliert vorgestellt, was dieses „Bergische Land“ so reizvoll macht. Unter der Überschrift „Pulsierende Großstädte vor den Toren“ fehlen auch die Hinweise auf die rheinischen Großstädte Bonn, Düsseldorf und Köln nicht. Eine grafische Übersichtskarte und ein Verzeichnis der Informationsstellen runden diesen informativen Prospekt ab.

„Ausflugsziele im Bergischen Land“ gibt es auf Anfrage kostenlos beim Landesverkehrsverband Rheinland, Rhein-allee 69, 5300 Bonn 2, Tel. 02 28/36 29 21 + 36 29 22.

Unter neuer Leitung:



HOTEL · RESTAURANT · CAFÉ

GOLZHEIMER KRUG

Eigentümer Sabine und Bernd Krewerth
(Mitglied der Jonges)
Familienfeiern, Konferenzen, Tagungen

Karl-Kleppe-Str. 20 · 4000 Düsseldorf 30
Telefon (0211) 43 44 53 - 57 · Telex 8 588 919
Fax 45 32 99

Sonnenterrasse

geöffnet von 12 bis 23 Uhr
Montag Ruhetag
sonntags abends geschlossen

HOL' DIR DEN SCHWUNG RHEINISCHER FRISCHE.

RHENSER

